

Fakultät Life Sciences

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang
Gesundheitswissenschaften

Modulhandbuch Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften

zur

**fachspezifischen Prüfungs- und Studienordnung des
Bachelorstudiengangs Gesundheitswissenschaften an der
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg vom
30.Oktober 2019**

**Fakultät Life Sciences
Department Gesundheitswissenschaften**

**Beschlossen vom Fakultätsrat der Fakultät Life Sciences
am 16. Dezember 2021**

(Redaktionell geändert im Juni 2022)

Department Gesundheitswissenschaften/Fakultät Life Sciences
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Ulmenliet 20, 21033 Hamburg

www.haw-hamburg.de

Inhalt

Ziel des Studiums	4
Das Praktikum	4
Die Bachelorarbeit	5
Learning outcome des Studiums (Bachelorprüfung)	5
Studienübersicht	6
Prüfungsformen nach § 14 (3) APSO-INGI	7
Einführung in die Gesundheitswissenschaft und Public Health	10
Soziologie und Psychologie	12
Statistik mit Laborpraktikum	14
Grundlagen der Medizin und Humanbiologie	16
Ethik und Anthropologie	18
Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften	21
Einführung in die Gesundheitsförderung und Prävention	24
Einführung in die Epidemiologie	26
Gesundheitssoziologie	28
Public Health Nutrition und Grundlagen der Ernährung	31
Einführung in die BWL und VWL	33
Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik	36
Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum (AWI)	38
Forschungsmethoden	40
Einführung in die berufsfeldbezogene Rechtsgebiete	42
Epidemiologie und epidemiologische Statistik	44
Projekt- und Qualitätsmanagement	46
Surveillance und Gesundheitsberichterstattung	48
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmärkte	51
Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement (AGSB)	54
Gesundheitspädagogik	57
Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik	59
Evaluation im Gesundheitswesen	62
Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1	64
Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 2	68
Praxismodul	71
Bachelorarbeit	73
Interdisziplinäre Klinische Medizin: ausgewählte Aspekte	75
Ernährungsverhalten/Eating Behaviour	77
Bewegung, Entspannung und Gesundheit	79
Evidenz basierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften	82
Human Ressource Management	84
Mental Public Health	86
Academic English	88
Unternehmertum im Gesundheitswesen	90
Umwelt und Gesundheit	92
Beratung und Gesprächsführung	94
Methoden des Gesundheitsmanagements	96
Gesundheitlicher Verbraucherschutz	98
Digitalisierung und Gesundheit	101
Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASI)	104
Lehrende	106

Ziel des Studiums

Der Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften ist ein berufsqualifizierendes Studium auf wissenschaftlicher Basis, das zugleich grundagentheoretisch und anwendungsbezogen ausgerichtet ist. Die Studierenden kennen die wissenschaftlichen Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und des qualitativen und quantitativen Forschens. Sie können am Ende des Studiums Fragestellungen und Praxisprojekte aus verschiedenen Bereichen der Gesundheitswissenschaften mit wissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeiten. Dazu gehören insbesondere:

- die Identifikation und Differenzierung von Verhalten (psychische Determinanten) und Verhältnis (soziale Determinanten) bedingten gesundheitlichen Herausforderung im Setting,
- die Planung und Durchführung von Erhebungen sowie die Analyse und Interpretation gesundheitsbezogener Informationen und Daten,
- die Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Maßnahmen zur Veränderung des Verhaltens und struktureller Bedingungen für Gesundheit bei Individuen, Bevölkerungsgruppen und
- die Mitarbeit in Projekten und im Management von Organisationen, und Unternehmen im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Umweltbereich sowie in der Gesundheitswirtschaft.

Darüber hinaus können vertiefende Kenntnisse in:

- Gesundheitsförderung und Prävention
- Gesundheitspolitik und -ökonomie
- Epidemiologie und quantitativen sowie qualitativen Methoden

erworben werden.

Typische berufliche Tätigkeitsfelder sind der gesundheitliche Arbeits-, Umwelt- und Verbraucherschutz, der öffentliche Gesundheitsdienst, die betriebliche und kommunale Gesundheitsförderung, die Sozial- und Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie, Forschung und Qualifizierung bei Unternehmen, Behörden, Krankenkassen, Unfall-versicherungsträgern, Verbänden und Instituten, Planung und Management im Kontext von Sozial- und Gesundheitsdiensten, die Qualitätssicherung im Gesundheitsbereich, die Entwicklung, Implementierung und Evaluierung von Gesundheitsprojekten und -kampagnen, Gesundheitsconsulting, Gesundheitsmarketing.

Das Praktikum

Das Praktikum ist ein in das Studium integrierter, von der Hochschule geregelter und betreuter, inhaltlich bestimmter Ausbildungsabschnitt, der in der Regel in einer einschlägigen Einrichtung der Berufspraxis mit einem Umfang von mindestens 16 Wochen abgeleistet wird.

Das Praktikum kann frühestens nach Erwerb von 90 CP durchgeführt werden. Es wird in der Regel durch ein Seminar vor- und nachbereitet und durch eine Portfolio - Prüfung abgeschlossen.

Auf Antrag der oder des Studierenden kann der zuständige Prüfungsausschuss feststellen, ob ein individuelles Ausbildungsziel nur durch ein Praktikum im Ausland beziehungsweise im außer-europäischen Ausland möglich ist.

Näheres regelt eine Praktikumsrichtlinie.

Mit erfolgreichem Abschluss des Praktikums und des begleitenden Seminars erwirbt die oder der Studierende 20 CP.

Die Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist eine theoretische, empirische und/oder experimentelle Untersuchung mit schriftlicher Ausarbeitung.

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung aus ihrem Studienschwerpunkt selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

In der Regel soll in der Bachelorarbeit eine Fragestellung aus der Wissenschaft oder Praxis bearbeitet werden. Die Bachelorarbeit kann frühestens nach Erwerb von 90 CP begonnen werden

Die Frist für die Bearbeitung einer Bachelorarbeit beträgt 8 Wochen. Mit der erfolgreich abgeschlossenen Bachelorarbeit erwirbt die oder der Studierende 10 CP.

Learning outcome des Studiums (Bachelorprüfung)

Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und können eine wissenschaftliche Fragestellung selbständig unter Anleitung entwickeln und innerhalb von acht Wochen bearbeiten, indem sie eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und dazu recherchieren, Hypothesen wissenschaftlich überprüfbar formulieren, eine dazu methodisch passende Untersuchung oder Analyse selbständig durchführen und die Ergebnisse auswerten. Diese Auswertung wird methodenkritisch und ergebniskritisch diskutiert und reflektiert und mit einem Fazit beschlossen, das die Fragestellung beantwortet und die Public Health Relevanz des gewählten Themas verdeutlicht. Sie können die Ergebnisse unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards veröffentlichen.

Studienübersicht

Erstes Studienjahr	Pflichtbereich Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health Soziologie und Psychologie Statistik mit Laborpraktikum Grundlagen der Medizin und Humanbiologie Ethik und Anthropologie Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention Einführung in die Epidemiologie Gesundheitssoziologie Public Health Nutrition und Grundlagen der Ernährung Einführung in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik	1. Semester
	Pflichtbereich Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum Forschungsmethoden Einführung in berufsfeldbezogene Rechtsgebiete Epidemiologie und epidemiologische Statistik Projekt- und Qualitätsmanagement Surveillance und Gesundheitsberichterstattung Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmärkte Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und betriebliches Gesundheitsmanagement Gesundheitspädagogik Evaluation im Gesundheitswesen mit Anwendungsseminar Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1 Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 2	2. Semester
Zweites und drittes Studienjahr	Pflichtbereich Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum Forschungsmethoden Einführung in berufsfeldbezogene Rechtsgebiete Epidemiologie und epidemiologische Statistik Projekt- und Qualitätsmanagement Surveillance und Gesundheitsberichterstattung Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmärkte Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und betriebliches Gesundheitsmanagement Gesundheitspädagogik Evaluation im Gesundheitswesen mit Anwendungsseminar Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1 Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 2	3. Semester
	Wahlpflichtmodule Interdisziplinäre Medizin: ausgewählte Aspekte Ernährungsverhalten/Eating Behaviour Bewegung, Entspannung, Gesundheit Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften Human Ressource Management Mental Public Health Academic English Unternehmertum im Gesundheitswesen Umwelt und Gesundheit Beratung und Gesprächsführung Methoden des Gesundheitsmanagements Gesundheitlicher Verbraucherschutz Digitalisierung und Gesundheit Fachkraft für Arbeitssicherheit	4. Semester
	Wahlpflichtmodule Interdisziplinäre Medizin: ausgewählte Aspekte Ernährungsverhalten/Eating Behaviour Bewegung, Entspannung, Gesundheit Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften Human Ressource Management Mental Public Health Academic English Unternehmertum im Gesundheitswesen Umwelt und Gesundheit Beratung und Gesprächsführung Methoden des Gesundheitsmanagements Gesundheitlicher Verbraucherschutz Digitalisierung und Gesundheit Fachkraft für Arbeitssicherheit	5. Semester
	16 Wochen Praktikum und Bachelorarbeit	6. Semester

Prüfungsformen nach § 14 (3) APSO-INGI

Entsprechend § 14 APSO-INGI, jeweils in der geltenden Fassung, werden die Prüfungsformen für das anschließende Modulhandbuch wie folgt definiert:

1. Fallstudie (FS)

Die Fallstudie ist eine schriftliche Arbeit mit begründeter Lösung. In einer Fallstudie werden einzeln oder in Gruppen durch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse Praxis-probleme erfasst, analysiert und gelöst. Die Bearbeitung erfolgt veranstaltungsbegleitend. Die Bearbeitungszeit endet spätestens mit dem Ablauf der Lehrveranstaltung in dem jeweiligen Semester. Die Bearbeitungsdauer kann in den studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnungen näher geregelt werden.

2. Hausarbeit (H)

Eine Hausarbeit ist eine nicht unter Aufsicht anzufertigende schriftliche Ausarbeitung, durch die die oder der Studierende die selbstständige Bearbeitung eines gestellten Themas nachweist. Die Bearbeitungszeit einer Hausarbeit beläuft sich auf bis zu drei Monate. Handelt es sich bei der Hausarbeit um eine Prüfungsleistung, dann kann in der studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung bestimmt werden, ob nach Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung innerhalb einer Frist von in der Regel einem Monat ein Kolloquium zu halten ist. Die Dauer des Kolloquiums beträgt mindestens 15, höchstens 45 Minuten.

3. Klausur (K)

Eine Klausur ist eine unter Aufsicht anzufertigende schriftliche Arbeit, in der die Studierenden ohne Hilfsmittel oder unter Benutzung der zugelassenen Hilfsmittel die gestellten Aufgaben allein und selbstständig bearbeiten. Die Dauer einer Klausur beträgt mindestens 60, höchstens 240 Minuten.

4. Kolloquium (KO)

Ist bei einzelnen Prüfungsarten, der Bachelor- oder Masterarbeit ein Kolloquium vorgesehen, so handelt es sich dabei um ein Prüfungsgespräch, in dem die Studierenden in freier Rede darlegen müssen, dass sie den Prüfungsstoff beherrschen. Das Kolloquium ist ein Prüfungsgespräch von mindestens 15 und höchstens 45 Minuten Dauer, welches auch dazu dient, festzustellen, ob es sich bei der zu erbringenden Leistung um eine selbstständig erbrachte Leistung handelt. Kolloquien können als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung durchgeführt werden. Bei Gruppenprüfungen ist die Gruppengröße bei der Festlegung der Prüfungsdauer angemessen zu berücksichtigen.

5. Konstruktionsarbeit (KN)

Eine Konstruktionsarbeit ist eine schriftliche Arbeit, durch die anhand fachpraktischer Aufgaben die konstruktiven Fähigkeiten unter Beweis zu stellen sind. Die Bearbeitungszeit beträgt höchstens drei Monate.

6. Laborabschluss (LA)

Ein Laborabschluss ist erfolgreich erbracht, wenn die Studierenden die von der Prüferin oder dem Prüfer festgelegten experimentellen Arbeiten innerhalb des Semesters erfolgreich durchgeführt haben und ihre Kenntnisse durch versuchsbegleitende Kolloquien und/oder anhand von Protokollen und/oder durch schriftliche Aufgabenlösungen nachgewiesen haben. Die Dauer des Kolloquiums beträgt mindestens 15, höchstens 45 Minuten. Die schriftlichen Ausarbeitungen sind innerhalb einer von der Prüferin bzw. dem Prüfer festgesetzten Frist abzugeben. Diese Frist endet spätestens mit Ablauf des jeweiligen Semesters, in dem die zugeordnete Lehrveranstaltungsart durchgeführt wird.

7. Laborprüfung (LR)

Eine Laborprüfung besteht aus einem Laborabschluss und am Ende der Lehrveranstaltung aus einer abschließenden Überprüfung der Leistung. Bei dieser Überprüfung sollen die Studierenden eine experimentelle Aufgabe allein und selbstständig lösen. Die Dauer der Überprüfung beträgt mindestens 60, höchstens 240 Minuten.

8. Mündliche Prüfung (M)

Eine mündliche Prüfung ist ein Prüfungsgespräch, in dem die Studierenden darlegen müssen, dass sie den Prüfungsstoff beherrschen. Sie dauert in der Regel mindestens 15 und höchstens 45 Minuten. Mündliche Prüfungen können als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung durchgeführt werden. Eine mündliche Prüfung ist von einer oder einem Prüfenden und Beisitzenden nach § 13 Absatz 4 abzunehmen. Die mündliche Prüfung kann anstatt von einer Prüferin oder einem Prüfer auch von

mindestens zwei Prüfenden abgenommen werden (Kollegialprüfung); dabei ist die oder der Studierende in den einzelnen Prüfungsfächern verantwortlich jeweils nur von einer Prüferin oder einem Prüfer zu prüfen. Die in der mündlichen Prüfung erbrachte Leistung wird sowohl bei einer Prüfung durch mehrere Prüfer, als auch bei einer Prüfung durch eine Prüferin oder einen Prüfer und eine Beisitzerin oder einen Beisitzer nur von der oder dem Prüfenden bewertet und benotet. Die verantwortliche Prüferin oder der verantwortliche Prüfer hört die anderen Prüferinnen oder Prüfer bzw. die Beisitzerin oder Beisitzer vor der Festsetzung der Note an. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Es wird von den Prüfenden und der oder dem Beisitzenden unterzeichnet und bleibt bei den Prüfungsakten.

9. Projekt (Pj)

Ein Projekt ist eine zu bearbeitende fachübergreifende Aufgabe aus dem jeweiligen Berufsfeld des Studiengangs. Die Ergebnisse des Projektes sind zu dokumentieren. Die Bearbeitungszeit beträgt zwischen 6 bis 26 Wochen und wird mit einem Kolloquium abgeschlossen. In der jeweiligen studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung können zusätzliche Bedingungen zu Form, Inhalt und Ziel des Projektes und eine andere Form des Abschlusses als durch ein Kolloquium festgelegt werden.

10. Referat (R)

Ein Referat ist ein Vortrag über 15 bis 45 Minuten Dauer anhand einer selbst gefertigten schriftlichen Ausarbeitung. An das Referat schließt sich unter Führung einer Diskussionsleitung ein Gespräch an. Das Referat soll in freien Formulierungen gehalten werden. Die bei dem Vortrag vorgestellten Präsentationen bzw. Grafiken sind dem Prüfer in schriftlicher oder elektronischer Form zu übergeben. In der zusätzlichen schriftlichen Ausarbeitung, die dem Prüfer zu übergeben ist, sind die wichtigsten Ergebnisse zusammenzufassen.

11. Test (T)

Der Test ist eine schriftliche Arbeit, in dem die Studierenden nachweisen, dass sie Aufgaben zu einem klar umgrenzten Thema unter Klausurbedingungen bearbeiten können. Die Dauer eines Tests beträgt mindestens 15, höchstens 90 Minuten. In studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnungen kann bestimmt werden, dass die Einzelergebnisse der Tests mit in die Bewertung der Klausuren einbezogen werden.

12. Übungstestat (ÜT)

Ein Übungstestat ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die Studierenden die von der Prüferin oder dem Prüfer festgelegten theoretischen Aufgaben durch schriftliche Aufgabenlösungen erfolgreich erbracht, sowie ihre Kenntnisse durch Kolloquien oder Referate nachgewiesen haben. Die Dauer des Kolloquiums beträgt mindestens 15, höchstens 45 Minuten. Die schriftlichen Ausarbeitungen sind innerhalb einer von der Prüferin bzw. dem Prüfer festgesetzten Frist abzugeben. Diese Frist endet spätestens mit Ablauf des jeweiligen Semesters, in dem die zugeordnete Lehrveranstaltungsart (Übung) durchgeführt wird.

13. Portfolio-Prüfung (PP/Por)

Eine Portfolio-Prüfung ist eine Prüfungsform, die aus maximal zehn Prüfungselementen besteht. Für die Portfolio-Prüfung sollen mindestens zwei verschiedene Prüfungsformen verwendet werden. Die möglichen verwendbaren Prüfungsformen ergeben sich aus den in § 14 Absatz 3 APSO-INGI genannten Prüfungsformen sowie semesterbegleitenden Übungsaufgaben. Die*der Lehrende legt zu Beginn der Lehrveranstaltung fest, mit welchen Prüfungselementen und mit welcher Gewichtung für die einzelnen Prüfungselemente die Portfolio-Prüfung stattfinden soll. Die einzelnen Prüfungselemente führen bei einer Prüfungsleistung entsprechend ihrer Gewichtung zu einer Gesamtnote für die jeweilige Portfolio-Prüfung. Der Gesamtumfang der Portfolio-Prüfung nach Arbeitsaufwand und Schwierigkeitsgrad darf den Umfang der Prüfungsform nicht überschreiten, wenn diese als einziges Prüfungselement gewählt werden würde.

14. Take-Home Prüfung (THP)

Eine Take-Home Prüfung besteht aus der eigenständigen Bearbeitung einer oder mehrerer vorgegebener Prüfungsaufgaben, die von der*dem Studierenden ortsunabhängig unter Zuhilfenahme von zugelassenen Hilfsmitteln innerhalb der festgelegten Bearbeitungszeit erfolgt. Die Ausgabe der Prüfungsaufgaben und die Abgabe der Lösungen erfolgt in elektronischer Form. Die Bearbeitungszeit beträgt mindestens 60 und höchstens 300 Minuten. Die Prüfungsdauer setzt sich aus der

Bearbeitungszeit und der Zeit, die den Studierenden für die Erstellung und den Down- und Upload der Prüfungsunterlagen eingeräumt wird, zusammen. Die Prüfung erfolgt über die von der Hochschule zur Verfügung gestellten Software-, Kollaborations-, Videokonferenzsysteme oder Lernplattformen. Den Studierenden soll vor der Prüfung im Rahmen der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben werden, sich mit den Software-, Kollaborations- Videokonferenzsystemen oder Lernplattformen vertraut zu machen. Bei der Abgabe versichert die*der Studierende schriftlich oder in elektronischer Form, dass sie*er die Leistung eigenständig, innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit und unter Nutzung keiner anderen als der angegebenen zugelassenen Hilfsmittel verfasst hat.“

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Einführung in die Gesundheitswissenschaft und Public Health	
Modulkennziffer	1
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Amena Ahmad
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 1. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Konzepte, Definitionen und Aufgabenbereiche der Gesundheitswissenschaft wiederzugeben. • ein differenziertes Verständnis des Gesundheitsbegriffs im historischen und wissenschaftlichen Kontext zu diskutieren. • die Interdisziplinarität der Gesundheitswissenschaft mit den beteiligten Disziplinen, der historischen Entwicklung und dem Status quo wiederzugeben. • Entstehungsbedingungen und Faktoren von Gesundheit nachzuvollziehen. • Zusammenhänge zwischen den für das Studium notwendigen einzelnen Fachdisziplinen als System zu erklären. • die wissenschaftlichen Diskussionen der Gesundheitswissenschaft nachzuvollziehen. • den Anwendungsbezug der Gesundheitswissenschaft im sozialen und gesellschaftlichen Kontext sowie in den Lebenswelten zu verstehen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • selbstständig durch unterschiedliche Medien erschlossene Recherchemöglichkeiten (Bibliotheken, Internet, Online-Module) zur wissenschaftlichen Themenbearbeitung heranzuziehen. • ein wissenschaftliches Poster zu erstellen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Gruppenarbeiten kooperativ und teamfördernd durchzuführen. • erarbeitetes Wissen vor einer größeren Gruppe zu präsentieren.

	• sich einzelne Themenstränge mittels Selbstlernens anzueignen. • eigenständig durchgeführte Literaturrecherchen systematisch aufzubereiten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • die Ergebnisse einer Recherche vor einer Gruppe zu präsentieren • Gesundheitswissenschaftliche Themen respektvoll und wertschätzend zu diskutieren. • Aus salutogener Perspektive Gesundheit zu betrachten • Verhaltens- und Verhältnisbedingte Einflussfaktoren zu identifizieren und zu benennen (sensibilisiert).
Inhalte des Moduls	Grundlagen der Gesundheitswissenschaft und Public Health (Entwicklungen und Bedeutung, Definitionen von Gesundheit und Krankheit, Gesundheits- und Krankheitskonzepte, Begrifflichkeiten, Modelle) • Kernthemen der Gesundheitswissenschaft (Paradigmenwechsel der Salutogenese, Determinanten von Gesundheit, Gesundheitsressourcen und -risiken, Soziale Ungleichheit und Gesundheit, Politik und Gesundheit, Geschlecht und Gesundheit, Umwelt und Gesundheit, Arbeit und Gesundheit) • Grundlagendisziplinen und Anwendungsfelder der Gesundheitswissenschaft (Gesundheitsförderung und -prävention, Epidemiologie, Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitserziehung, Gesundheitspsychologie, Gesundheitspolitik, Ethik etc.)
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang Gesundheitswissenschaften z.B. Einf. in die Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitssoziologie.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio - Prüfung Weitere mögliche Prüfungsformen ist: Klausur. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Einführung in die Gesundheitswissenschaft und Public Health
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Selbststudium (ggf. Online-Module) Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation der Ergebnisse, Diskussionen, Posterpräsentationen
Literatur	Blättner, B., Waller, H. (2018). Gesundheitswissenschaft. Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung (6. Auf.) Stuttgart: Kohlhammer. Leitbegriffe der Gesundheitsförderung http://www.bzga.de/leitbegriffe/ Fortlaufende Veröffentlichung des Robert Koch Instituts, Gesundheitsberichterstattung des Bundes Aktuelle Artikel aus Presse und Fachliteratur

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1.Studienjahr – Pflichtbereich	
Soziologie und Psychologie	
Modulkennziffer	2
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 1. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP, 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Grundlagen der Soziologie und Psychologie zu benennen. • für die Gesundheitswissenschaften wichtige psychologische und soziologische Erklärungsansätze anwendungsbezogen zu beschreiben. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Literatur zu fachlichen Fragestellungen nach wissenschaftlichen Standards zu recherchieren. • recherchierte Literatur auszuwerten. • ein Protokoll und eine Hausarbeit nach wissenschaftlichen Standards zu schreiben. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • ihre Fragen und Ergebnisse in Gruppen mündlich und schriftlich zu präsentieren • kritische Diskussionen zu führen. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, ... • komplexe Texte zusammenzufassen (Sprachkompetenz). • eigene Forschungsideen und -möglichkeiten zu entwickeln.

Inhalte des Moduls	<u>Soziologie</u> • Einführung in die Fragestellungen und Theorien der Soziologie • Soziologische Grundlagen von sozialer Ungleichheit, Kultur, Geschlecht, Familie und ihre Bedeutung für die Gesundheitswissenschaften • Gesellschaftliche Entwicklungen wie Migration, Urbanisierung, Wirtschaft und Arbeit, Medien und Massenkommunikation und ihre Auswirkung auf die Gesundheit • Einführung in die Soziologie der Gesundheit, Sozialisation und Lebenslauf • Einführung in die soziologischen Analysen der Gesundheit und des Gesundheitssystems <u>Psychologie</u> • Wissenschaftsverständnis • Kommunikationspsychologie • Sozialpsychologische Erklärungsansätze • Lern- und Entwicklungsprozesse • Persönlichkeitsunterschiede • Gesundheitspsychologie • Richtungen und Methoden der Psychotherapie
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bietet eine Einführung in die Grundlagenfächer Soziologie und Psychologie. Es bildet die Grundlage für das Verständnis der sozialen Determinanten von Gesundheit und für psychologische Prozesse. Verbindungen bestehen zu den Modulen Gesundheitssoziologie, Gesundheitsförderung und Prävention, Mental Public Health und Gesundheitspädagogik.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (studien- und Prüfungsleistung)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Einführung in die Soziologie, Einführung in die Psychologie
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Strukturierte Kleingruppenarbeiten, elektronische Lernplattform, elektronische Vorlesungen zur Nachbereitung, Auftragsbearbeitung mit Auswertung und Berichterstattung, die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet
Literatur	Joas, H. (2007). Lehrbuch der Soziologie (3. Aufl.). Frankfurt: Campus. (in der aktuellen Auflage oder vergleichbare Einführungsliteratur) Gerrig, R. J. (2014). Psychologie. Pearson Studium. Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens: Einführung in die Gesundheitspsychologie. Göttingen: Hogrefe. Rieckmann, N., Scholz, U., Knoll, N. (2017). Einführung in die Gesundheitspsychologie. Uni-Taschenbücher. E-Learning: Aktuelle Materialien werden zu Beginn des Semesters auf der elektronischen Lernplattform zur Verfügung gestellt.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1.Studienjahr – Pflichtbereich	
Statistik mit Laborpraktikum	
Modulkennziffer	3
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Zita Schillmöller
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 1. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Wissenschaft Statistik in den Forschungsablauf einer Studie einzuordnen. • univariate Berechnungen durchzuführen. • bivariate Zusammenhangsberechnungen durchzuführen. • die Ergebnisse der deskriptiven Statistik einzuschätzen. • Diagramme und Tabellen zu beschreiben. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Laborpraktikum: zur Eingabe und deskriptiven Auswertung eines Datensatzes das Statistik-Programm SPSS zu bedienen. • das statistische Wissen in die Erstellung eines deskriptiven Analyseplanes mit aufzunehmen. • selbsterrechnete Ergebnisse und statistische Ergebnisse aus der Fachliteratur zueinander in Bezug zu setzen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • in der Gruppe die errechneten Ergebnisse zu diskutieren. • gemeinsam eine Tabelle und eine Graphik zu beschreiben. • gemeinsam einen statistischen Ablaufplan zu erarbeiten. • als Team eine Forschungsfrage zu bearbeiten

,Inhalte des Moduls	• Definition von Statistik als Wissenschaft • Verknüpfung der Statistik in den Forschungsablauf einer Studie • Definition von statistischen Begriffen und deren Voraussetzungen • mathematische Berechnung von Kennzahlen der univariaten Analyse • mathematische Berechnung von Kennzahlen bivariater Zusammenhangsanalysen • Erstellung von Tabellen und Diagrammen • Wahrscheinlichkeitsberechnung und Signifikanzbeschreibung • Beschreibung und Interpretation von statistischen Ergebnissen insbesondere aus Themenfeldern der Gesundheitswissenschaften anhand von eigenen Berechnungen, Fachartikeln und ausgewählten Diagrammen • Durchführung einer einfachen Befragung • Anlegen eines Datensatzes mit dem Statistikprogramm SPSS • Deskriptive Auswertung des Datensatzes mit dem Statistikprogramm SPSS • Beschreibung der Ergebnisse
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang Gesundheitswissenschaften, die sich mit quantitativer Forschung auseinandersetzen.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung: erfolgreicher Abschluss des Laborpraktikums durch ein Übungstestat. Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; 120 min. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Hausarbeit. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Lehrveranstaltung 1: Statistik Lehrveranstaltung 2: Laborpraktikum
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	1. Seminaristischer Unterricht, Übung, Selbststudium 2. Laborpraktikum, Übung, Selbststudium,
Literatur	Quatember, A. (2009). Statistik ohne Angst vor Formeln. Pearson Studium. Field, A. (2016). An Adventure in Statistics: The Reality Enigma. Sage.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1.Studienjahr – Pflichtbereich	
Grundlagen der Medizin und Humanbiologie	
Modulkennziffer	4
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Michael Haufs
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 1. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ausgewählte anatomische, physiologische, chemisch-physikalische, biologische, biochemische sowie aktuelle klinisch-medizinische Grundlagen und Basiswissen wiederzugeben. • die interdisziplinäre Struktur der Medizin zu erkennen und anhand ausgewählter Beispiele zu erklären. • ausgewählte Grundlagen einiger medizinischer Fachgebiete zu benennen. • medizinische und humanbiologische Grundlagen und Entwicklungen hinsichtlich ihrer aktuellen medizinischen und gesundheitswissenschaftlichen Relevanz einzuordnen. • eigenständig und effizient auch komplexere Thematiken zu erarbeiten. • geschichtliche Meilensteine und Grundpositionen der Medizin zu diskutieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • medizinische Informationen zu verarbeiten. • rhetorische Fähigkeiten zu entwickeln. • Präsentationstechniken anzuwenden. • aktuelle Themenfelder auch kontrovers zu diskutieren. • theoretisches Wissen und dessen praktische Anwendungen zu verknüpfen. • unterschiedliche Lernmedien (z.B. klinisch-wissenschaftliche Literatur, Internet, Printmedien) zu nutzen.

	- mit medizinischem Wissen und Problemstellungen reflektiert umzugehen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, - Kommunikationsfähigkeit im wissenschaftlichen Kontext zu erlernen. - Empathievermögen und Umgangsformen untereinander zu stärken. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, - sich selbst zu organisieren. - ziel- und ergebnisorientiert zu arbeiten. - Techniken wissenschaftlichen Lesens zu erlernen.
Inhalte des Moduls	- Ausgewählte aktuelle Grundlagen der Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik, Humanbiologie, Anatomie, Physiologie, Biochemie, und Klinischer Medizin - Aufbau und Funktion von Zellen, Geweben, Organen, Organismus - Kohlenhydrat-, Protein- und Fettstoffwechsel. Knochenstoffwechsel. Anabole und Katabole Stoffwechsellagen - Blut und Blutbildende Organe. Immunsystem - Muskel-Skelett-System - Zentrales und Peripheres Nervensystem: Aufgaben, Funktionsweise, Botenstoffe - Endokrines, Exokrines und Parakrines System. Steuerungsebenen (Hypothalamus – Hypophyse – Zielorgan) und Regelungskreise. Homöostase - Kenntnisse des Aufbaus, Arbeitsweise und Verknüpfung von Medizin in Klinik, Praxis, Wissenschaft und Forschung unter Einbeziehung ausgewählter Erkrankungsgruppen.
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul bietet die medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlage für weitere Module im Studiengang Gesundheitswissenschaften.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Grundlagen der Medizin und Humanbiologie
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Diskussion und Präsentationen, Veranstaltung wird multimedial auch durch eine E-Learning-Plattform unterstützt (Blended Learning)
Literatur	Medizinisch - klinische Wörterbücher (z.B. Pschyrembel, aktuelle Auflagen) Themenspezifische ausgewählte Literatur während des Moduls E-Learning: Vorlesungspräsentationen werden nach den Vorlesungen auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Ethik und Anthropologie	
Modulkennziffer	5
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Angelica Ensel
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 1. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch mit Grundkenntnissen der englischen Sprache
Zu erwerbende Kompetenzen /Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • moralische Theorien und ihre Argumentationsmodelle an Hand von Beispielen zu benennen und anzuwenden. • grundlegende Ethikkodizes im Kontext von Medizin, Gesellschaft und Gesundheit zu benennen und ihre Bedeutung zu erklären. • ethische Aspekte aktueller und historischer gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Diskurse beispielhaft zu benennen und deren kulturelle Prägung zu erklären. • die den Diskursen und Praktiken im Kontext von Körper, Gesundheit und Gesellschaft zu Grunde liegende Werte zu identifizieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Ethische Fragestellungen zu formulieren. • Zu ethischen Fragestellungen kritisch zu recherchieren. • Diskurse und Praktiken im Kontext von Körper, Gesundheit und Gesellschaft kritisch zu hinterfragen. • Moralische Argumentationen mit ethischen Theorien abzugleichen und einzuordnen. • Unterschiedliche Perspektiven zu moralischen Fragen zu verstehen und ethisch zu argumentieren. • Ethische Dilemmata darzustellen und zu analysieren. • In der Lehrveranstaltung vorgestellte Modelle ethischer Urteilsfindung beispielhaft anzuwenden.

	Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Ergebnisse eigener Recherche vor einer Studierendengruppe zu präsentieren. • ethische Fragen respektvoll und wertschätzend miteinander zu diskutieren. • eigene ethische Fragen und Standpunkte zu entwickeln und argumentativ zu vertreten. • Rollenvorgaben für eine ethische Debatte vorzubereiten, Rollen einzunehmen sowie die Debatte zu moderieren. • respektvoll mit der Vielstimmigkeit von Sichtweisen, Haltungen und Bewertungen umzugehen. • ethisch fundierte Regeln für den Umgang im Seminar zu erarbeiten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • eigene Haltungen und Werte schriftlich und mündlich zu formulieren und ethisch zu begründen. • eigene Haltungen und Werte schriftlich und mündlich an Hand moralischer Theorien kritisch zu hinterfragen. • Selbstreflexivität/Perspektivwechsel als zentrales Instrument ethischen Urteilens und Handelns in Diskussionen einzusetzen. • eigene ethische Fragen und Standpunkte zu entwickeln und diese in Diskussionen argumentativ zu vertreten. • gesellschaftliche Diskurse in Bezug auf implizite und explizite ethische Positionen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen.
Inhalte des Moduls	• Philosophische Grundlagen und Grundbegriffe der Ethik • Moralische Theorien und Argumentationsmodelle • Ethische Prinzipien und Modelle ethischer Urteilsfindung • Prinzipien der Medizinethik, Public Health Ethik und Care-Ethik • Anwendung und Implementierung von ethischen Prinzipien • Ethikkodizes im Kontext von Gesellschaft und Gesundheit (Menschenrechte, UN-Behindertenrechtskonvention, Deklaration von Helsinki, Sexuelle und Reproduktive Rechte) • Konzeptionen vom Menschen in Anthropologie, Bio- und Sozialwissenschaften • Zentrale Themen im Lebenslauf im Kontext von Körper, Gesundheit, Krankheit und Gesellschaft wie Bindung, Schwangerschaft und vorgeburtliches Leben, Geborenwerden und Gebären, Alter und Altern, Tod und Sterben, Body-Enhancement, Arzt-Patientin-Beziehung, Forschung am Menschen und ihre ethischen Dimensionen
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht im Zusammenhang mit weiteren Modulen im Studiengang Gesundheitswissenschaften wie z.B.: Soziologie und Psychologie, Grundlagen der Medizin- und Humanbiologie, Wissenschaftliche Methodik und Problemorientiertes Lernen in den Gesundheitswissenschaften und Gesundheitssoziologie

	Als fachübergreifendes Grundlagenmodul ist es für weitere Studiengänge in der Fakultät Life Sciences (z.B. Ökotoxikologie, Medizintechnik) sowie in der Fakultät Wirtschaft und Soziales geeignet
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. Weitere mögliche Prüfungsform ist: Hausarbeit Die Art der zu erbringenden Prüfungsform wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Ethik und Anthropologie
Lehr- und Lernformen/ Methoden und Medienformen	Seminaristischer Unterricht mit Einzel- und Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien in Einzel- oder Gruppenarbeit, Moderierte Diskussion und Ethikrunden, Kurzfilme (auch in Englisch), Gastvorträge, Exkursion Neuengamme: „Medizin im Nationalsozialismus“, E-Learning-Plattform
Literatur	Wiesing, U. (2012). Ethik in der Medizin. Ein Studienbuch. Stuttgart: Reclam. Maio, G. (2012). Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Schattauer. Großmaß, R., Perko G. (2011). Ethik für soziale Berufe. Paderborn: Schöningh. Schröder-Bäck, P., Kuhn, J. (2016). Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Weinheim: Beltz. Literatur zur gemeinsamen Lektüre und Vorbereitung, Filme und aktuelle Artikel werden auf der E-learning-Plattform analog zu den Themen im Seminarplan zur Verfügung gestellt

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften	
Modulkennziffer	6
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Amena Ahmad
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 1. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Grundkenntnisse der Standardsoftware (Word & Power Point)
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Grundbegriffe der wissenschaftlichen Methodik zu definieren. • Grundsätze und Prinzipien wissenschaftlicher Texte zu erkennen. • Literaturarten zu differenzieren und entsprechende Beschaffungswege zu identifizieren. • Grundkenntnisse des Forschungsprozesses zu skizzieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage (anhand von Fallstudien), • ein Problem zu definieren und dazu eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln. • eine Literaturrecherche zu planen und durchzuführen. • die wissenschaftliche Literatur aufzubereiten. • die Ergebnisse den wissenschaftlichen Anforderungen angemessen (mündlich und schriftlich) darzustellen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • in Teams gemeinsam mit anderen Studierenden gesundheitswissenschaftliche Aufgabenstellungen zu lösen, Arbeitsergebnisse in der Lehrveranstaltung zu präsentieren und die entwickelten Lösungen in der Diskussion konstruktiv zu vertreten. • das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und konstruktives Feedback zu geben.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • die Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens auf die eigene wissenschaftliche Arbeit anzuwenden und dabei kritisch zu reflektieren. • einen eigenen Standpunkt zu entwickeln, diesen zu begründen und vor der Gruppe zu vertreten. • ein differenziertes Verständnis von Gesundheit zu entwickeln.
Inhalte des Moduls	Lehrveranstaltung 1: Wissenschaftliche Methodik • Bedeutung und Konzepte grundlegender Begriffe des wissenschaftlichen Forschens und Arbeitens (Wissen, Wissenschaft, Empirie, Theorie, Model, Konstrukt, Hypothese etc) • Aufbau, Inhalte und Qualitätskriterien des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens • Arten und inhaltlicher Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten (Hausarbeiten, Artikel, Referat, Essay, Exposé) • Formaler Aufbau und Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten (Gliederung, Layout, Zitiergrundlagen) • Fokussierung und Eingrenzung von Forschungsthemen und Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen • Kriterien wissenschaftlich zitierfähiger und zitierwürdiger Informationsquellen • Elemente und Aufbau wissenschaftlicher Argumente • Einführung in das wissenschaftliche Schreiben (Wissenschaftssprache, Fachsprache, Schriftsprache) • Unterschiede wissenschaftlicher und journalistischer Texte • Recherche und Erwerb (Bibliothek) wissenschaftlicher Informationsquellen Lehrveranstaltung 2: Problemorientiertes Lernen in den Gesundheitswissenschaften • Praktische Anwendung des wissenschaftlichen Arbeitens anhand von Fallbeispielen im Rahmen der Methode „Problemorientiertes Lernen“ • Erarbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen anhand von Fallbeispielen die sich mit aktuellen gesundheitlichen Herausforderungen in der Gesellschaft beschäftigen. • Bearbeiten der Fragestellung im Kontext der bio-medizinischen, ökologischen, psychologischen und soziologischen Perspektive auf das Verhalten und die Verhältnisse in der Lebenswelt anhand einer wissenschaftlichen Vorgehensweise im Rahmen von begleiteten Tutorien • Mündliche Präsentation und schriftliche Ausarbeitung der Fragestellung sowie Geben und Annehmen von Feedback
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul legt die fachlichen Grundlagen für das im weiteren Studium erforderliche Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung: erfolgreicher Abschluss des problemorientierten Lernens in Form einer Portfolio – Prüfung. Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur. Die Art der zu erbringenden Prüfungsform wird zu Beginn der

	Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Lehrveranstaltung 1: Wissenschaftliche Methodik Lehrveranstaltung 2: Problemorientiertes Lernen in den Gesundheitswissenschaften
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Lehrveranstaltung 1: Seminaristischer Unterricht Lehrveranstaltung 2: Seminar
Literatur	Franck, N., Stary, J. (2013). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB. Kornmeier, M. (2016). Wissenschaftlich schreiben leichtgemacht. Bern: Haupt. Rossig, W. E. (2011). Wissenschaftliche Arbeiten. Achim: Berlin Druck. Theisen, M. R. (2013). Wissenschaftliches Arbeiten. München: Franz Vahlen. Bünting KD, Bitterlich A und Pospiech U. (2002). Schreiben im Studium mit Erfolg: Ein Leitfaden. Berlin: Cornelsen Scriptor. Karamasin M, Ribing R. (2014). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: facultas.wuv – UTB. Booth WC, Colomb GG, Williams JM et.al. (2016). The Craft of Research. 4th ed. Chicago

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Einführung in die Gesundheitsförderung und Prävention	
Modulkennziffer	7
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 2. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health, Soziologie und Psychologie, Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften, Englisch zur Verwendung englischsprachiger Literatur
Lehrsprache	Deutsch, Verwendung englischsprachiger Literatur
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Geschichte und Entwicklung sowie die Methoden und Strategien der Gesundheitsförderung zu erläutern. • Definitionen, Methoden, Konzepte und Ansätze der Prävention, Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung zu interpretieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden können, • Konstrukte ausgewählter Theorien und Modelle der Gesundheitsförderung für selbstgewählte gesundheitswissenschaftliche Themen operationalisieren und im persönlichen Veränderungsprojekt erproben. • ausgewählte Theorien und Modelle der Gesundheitsförderung in Ansätzen praktisch umsetzen (Entwürfe Projektentwicklung). Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Gruppenarbeiten einfühlsam zu koordinieren. • in Teams konstruktiv und rücksichtsvoll zu diskutieren. • die Perspektiven und Sichtweisen anderer Personen zu akzeptieren. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen verknüpfen. • eigenständig recherchierte fachbezogene Datenquellen in ihrer Vielfalt nutzen.

Inhalte des Moduls	• Geschichte und Entwicklung der Gesundheitsförderung, -erziehung und -prävention • Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung in Deutschland und weltweit • Klärung und Abgrenzung verwandter Begriffe und Konzepte • Handlungsfelder und Strategien der Ottawa-Charta • Settingansatz und Zielgruppenanalyse • Theorien, Konzepte und Modelle der Gesundheitsförderung, insbesondere zur Erklärung und theoriegeleiteten Planung von präventiven und gesundheitsfördernden Veränderungen, z.B. Modell der Gesundheitsüberzeugungen (HBM), Soziale Lerntheorie, Transtheoretisches Modell (TTM) • Community Mapping in Gruppenarbeit • Motivierende Gesprächsführung und aktives Zuhören • Akteure und Finanzierung der Gesundheitsförderung lokal und global • Klassische Interventionsstudien • Differenzierungen und Probleme der Prozess-, Struktur- und Ergebnisevaluation in Gesundheitsförderung und Prävention • Qualitätssicherung in der gesundheitswissenschaftlichen Praxis • Einblick in die aktuelle gesundheitspolitische Diskussion um Prävention und Gesundheitsförderung, z.B. zum Präventionsgesetz und zur gesundheitlichen Ungleichheit aus sozialer und Gender-Perspektive Erwünscht ist die aktive Mitarbeit, insbesondere bei der Bearbeitung der Umsetzungsprojekte; Problem-orientierten Lernens (POL), regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen und den Betreuungsstunden.
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen Gesundheitswissenschaften, Soziologie und Psychologie, Statistik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. Die Art der zu erbringenden Prüfungsform wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht mit Anteilen des Problemorientierten Lernens (Bearbeitung von Fallstudien in Kleingruppen), Selbststudium, Tutorien, Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation der Ergebnisse, Diskussionen, Gastreferate, Filme, ggf. Exkursionen sowie Besuch von Einrichtungen, die Veranstaltung wird durch eine E-Learning-Plattform unterstützt.
Literatur	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2011). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung: Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden (Hrsg.) (5. Aufl.). Köln: BZgA. GKV-Spitzenverband (Hrsg.) (2018). Leitfaden Prävention. Verfügbar unter www.bdem.de/pdf/Leitfaden-Prävention.pdf. Hurrelmann, K.; Klotz, T. & Haisch, J. (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung., 4. Aufl., Huber, Bern. World Health und European Health Report

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr — Pflichtbereich	
Einführung in die Epidemiologie	
Modulkennziffer	8
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ralf Reintjes
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 2. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die grundlegenden Prinzipien der Epidemiologie zu benennen und zu erklären. • die unterschiedlichen Studiendesigns zu beschreiben und gegenüber zu stellen. • Epidemiologische Maßzahlen zu definieren und zu differenzieren • Störfaktoren in epidemiologischen Studien, wie Bias und Confounding zu erkennen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • epidemiologische Maße zur Beschreibung von Krankheiten und Zusammenhängen korrekt zu berechnen. • Entscheidungen über relevante Schritte bei der Untersuchung von Epidemien zu treffen. • die Anwendung von diagnostischen Tests und Screeningverfahren kritisch zu beurteilen. • den praktischen Wert und die Grenzen verschiedener epidemiologischer Evidenzen bei der Formulierung und Beeinflussung von gesundheitspolitischen Entscheidungsprozessen abzuleiten. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, ... • epidemiologische Texte, die auf die Lehre aufbauen, selbständig zu verstehen. • erarbeitete Sachverhalte vor einer Gruppe zu präsentieren. • in Kleingruppen gestellte Fragestellungen zu erarbeiten

Inhalte des Moduls	• Geschichte der Epidemiologie • Epidemiologische Maßzahlen • Studiendesigns • Assoziationsmaße • Wirkungsmaße (Einführung) • Störfaktoren (Bias, Confounding) • Screeningverfahren • Qualität von diagnostischen Tests • Reliabilität/Validität (Einführung) • Konzepte zur Auswertung von epidemiologischen Studien • Kritische Bewertung epidemiologischer Studien
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul vermittelt grundlegende Konzepte und Methoden der Epidemiologie und legt die fachlichen Grundlagen für die Module Epidemiologie und epidemiologische Statistik (3. Sem.) und Surveillance und Gesundheitsberichterstattung (4. Sem.). Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Modul Epidemiologie und epidemiologische Statistik (3. Sem.) und Surveillance und Gesundheitsberichterstattung (4. Sem.).
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur (120 Minuten) Weitere mögliche Prüfungsform ist: Hausarbeit. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Einführung in die Epidemiologie
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Selbststudium, Übung
Literatur	Gordis, L. (2001). Epidemiologie. Übersetzung der 2. Auflage 2000; (Kilian) Razum, O., Breckenkamp, J., Brzoska, P. (2011). Epidemiologie für Dummies. Kreienbrock, L. et al. (2012). Epidemiologische Methoden, 5. Auflage.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Gesundheitssoziologie	
Modulkennziffer	9
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ P.H. Christine Adis
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester / ab 2.Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Empfohlen: Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften, Einführung in die Soziologie und Psychologie
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen /Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die soziale Bedingtheit von Gesundheit bzw. Krankheit zu erfassen. • Macht- und Sozialstrukturen einer Gesellschaft als für das Gesundheits- und Krankheitsgeschehen bedeutend zu erkennen. • soziale Determinanten von Gesundheit bzw. Krankheit zu benennen. • die Relevanz gesundheitsbezogener Fragen als Gegenstand in allen gesellschaftlichen Teilsysteme zu erkennen. • zwischen mikro-, meso- und makrosoziologischen Zusammenhängen der Entstehung von Gesundheit bzw. von Krankheit (und deren Bewältigung) zu unterscheiden • den Zusammenhang und die Unterschiede zwischen Gesundheitsverhalten und -verhältnissen klar zu benennen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • gesundheitsrelevante Fragestellungen aus alltagssoziologischen Beobachtungen zu entwickeln. • Beispiele für bottom-up/ top-down-Prozesse im Gesundheits- bzw. Krankheitsgeschehen zu geben und zu analysieren. • Ansätze für Interventionen auf der Mikro-, Meso- bzw. Makroebene zu veranschaulichen und zu analysieren.

	Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Gruppenarbeiten kooperativ durchzuführen. • erarbeitetes Wissen vor einer größeren Gruppe zu präsentieren. • den eigenen Standpunkt vor einer größeren Gruppe zu vertreten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage: • zwischen Deskription und Interpretation/Analyse zu unterscheiden, • zwischen Argument und Meinung zu unterscheiden, • soziologische Fantasie zu kultivieren, • im Sinne des „das Alltägliche fremd erscheinen zu lassen“ einen Perspektivwechsel vorzunehmen und den eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund der persönlichen Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe, Klasse, einem Milieu zu reflektieren, • eigene normative Wert(urteil)e kritisch zu hinterfragen, • eine gesundheitssoziologische Fragestellung zu entwickeln, • sich ausgesuchte Themengebiete mittels Selbstlernens anzueignen und • eigenständig durchgeführte Literaturrecherchen strukturiert aufzubereiten. Die oben genannten Kompetenzen werden durch Lehr-/Lernformen gefördert und nur zum Teil explizit abgeprüft.
.Inhalte des Moduls	• Definition von Gesundheit und Krankheit – Alltagsverständnis + Soziologische Perspektive • Soziale Bedingtheit von Gesundheit und Krankheit • auf der Ebene des Individuums (Mikro-Ebene) • von Organisationen (Meso-Ebene) • von Gesellschaft/en (Makro-Ebene) • und auf der globalen Ebene (Mundo-Ebene) • am Beispiel der soziologischen Stressforschung und von anderen aktuellen sozialen Problemen • Lösungsansätze im Sinne sozialer, systemischer, struktureller Interventionen
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht im Zusammenhang mit weiteren Modulen im Studiengang Gesundheitswissenschaften wie z.B.: Soziologie und Psychologie, Ethik und Anthropologie, Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften, Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmärkte und Gesundheitssysteme und -politik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. • aus zwei unbenoteten Leistungen (ein mündliches Gruppenprotokoll und eine Gruppenpräsentation)

	• und einer benoteten Hausarbeit zu einem frei gewählten gesundheitssoziologischen Thema
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Gesundheitssoziologie
Lehr- und Lernformen/ Methoden und Medienformen	Seminaristischer Unterricht mit Vorlesungsanteil, Einzel- und Gruppenarbeiten; im Plenum und durch Studierende vorbereitete und moderierte Diskussionen anhand der Präsentationsthemen, anhand von Kurzfilmen, Kunstprojekten, Bildbeschreibungen, aktuellen Ereignissen, usw., E-Learning-Plattform, Selbststudium
Literatur	Grundlagenliteratur: Richter, M., Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2016). Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Wiesbaden: Springer Verlag. Literatur zum Selbststudium: Borgetto, B., Kälble, K. (2007). Medizinsoziologie. Sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und das Gesundheitssystem. Weinheim, München: Juventa-Verl. Hurrelmann, K. (2010). Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. 10. Aufl. Weinheim, München: Juventa. Siegrist, J. (2005). Medizinische Soziologie. 6., neu bearbeitete und erweiterte Aufl., München, Jena: Urban & Fischer Verlag. (Die Literatur zur gemeinsamen Lektüre, Filme und aktuelle Artikel werden auf der E-learning-Plattform analog zu den Themen im Seminarplan zur Verfügung gestellt.)

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Public Health Nutrition und Grundlagen der Ernährung	
Modulkennziffer	10
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Joachim Westenhöfer
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 2. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Englischkenntnisse zur Verwendung englischsprachiger Fachliteratur
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die wichtigsten Begrifflichkeiten der Ernährungslehre zu erklären. • die ernährungsphysiologischen Grundlagen und Funktionen der Nährstoffe für die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu beschreiben. • den Einfluss der Ernährung und ihre Bedeutung für die Gesundheit und die wichtigsten Nicht-übertragbaren Erkrankungen zu erklären. • Methoden zur Erfassung des Ernährungszustands, des Ernährungsverhaltens und ernährungsbezogenen Einstellungen zu erklären. • Public Health Nutrition Strategien und ernährungsbezogene Präventionsstrategien zu beschreiben. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Ernährungsempfehlungen für verschiedene Personengruppen abzuleiten. • nationale und internationale Akteure im Bereich Public Health Nutrition und deren Ziele, Aktionen und Maßnahmen zu identifizieren. • Methoden zur Bestimmung des Ernährungszustands anzuwenden. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, ... • zu einer vorgegebenen Aufgabe in kleinen Arbeitsgruppen produktiv zusammenzuarbeiten.

	• Arbeitsergebnisse vor einer größeren Gruppe vorzutragen.
Inhalte des Moduls	• Gegenstand und Aufgaben von Public Health Nutrition • Ausgewählte Public Health Ernährungsprobleme: Unterernährung, Überernährung, chronische Erkrankungen • Funktion der Makro- und Mikronährstoffe • Ernährungsempfehlungen • Methoden zur Erfassung des Ernährungszustands • Grundlagen der Ernährungsepidemiologie und ausgewählte ernährungsepidemiologische Studien • Ernährungsbezogene Präventionsstrategien • Besonderheiten bei der Ernährung von Kindern und bei der Ernährung im Alter • Einfluss von Ernährungswissen und Ernährungsinformation auf das Ernährungsverhalten
Verwendbarkeit des Moduls	Ernährungsbezogene Vertiefung der Module: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Einführung in die Gesundheitsförderung und Prävention. Grundlagenwissen für das Modul Ernährungsverhalten
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur von 120 Minuten Dauer. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Hausarbeit. Die Art der zu erbringenden Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Public Health Nutrition und Grundlagen der Ernährung
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten und Selbststudium
Literatur	Buttriss, J., Welch, A., Kearney, J. M., Lanham-New, S., & Nutrition Society (Great Britain) (Eds.). (2017). Public health nutrition (Second edition). Chichester, West Sussex, UK ; Ames, Iowa, USA: John Wiley & Sons, Inc. Schek, A. (2013). Ernährungslehre kompakt. Sulzbach im Taunus: Umschau Zeitschriftenverlag. Biesalski, H.K., Grimm, P. (2011). Taschenatlas der Ernährung. Stuttgart: Georg Thieme Verlag

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften	
1. Studienjahr – Pflichtbereich	
Einführung in die BWL und VWL	
Modulkennziffer	11
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. York Zöllner
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 2. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP/ 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • den geschichtlichen Ursprung, die Bedeutung und den Sinn des "Wirtschaftens" zu erklären. • wichtige volkswirtschaftliche Begriffe, Definitionen, Modelle, Phänomene und Kontroversen zusammenzufassen. • Struktur und Zielsetzung von Unternehmen und Betrieben im Gesundheitswesen anschaulich zu beschreiben. • Betriebswirtschaftliche Konzepte und Kennzahlen zu diskutieren. • das Grundwissen ausgewählter Teilgebiete der Betriebswirtschaft auf konkrete Beispiele zu beziehen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Mikroökonomische und betriebswirtschaftliche Konzepte auf praktische Beispiele zu übertragen (bspw. Nutzen und Grenznutzen, so wie Liquiditätskennzahlen) • die Voraussetzungen und Instrumente für eine auf Nutzen-/Gewinnmaximierung ausgerichtete Unternehmensführung zu beschreiben. • Politische Eingriffe in das Wirtschaftsgeschehen bzgl. ihrer (erwünschten sowie unerwünschten) Steuerungswirkung zu beurteilen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • grundlegende betriebswirtschaftliche und rechtliche Anforderungen in unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitswissenschaften zu berücksichtigen.

	• bestehende Anreize und Anreizsysteme in ihren Wirkungen einzuschätzen. • die AkteurInnen des Wirtschaftssystems in ihrem Handeln differenziert zu beurteilen. • allein oder gemeinsam mit anderen Studierenden Fallstudien zu bearbeiten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) • Fachinhalte kritisch zu reflektieren. • Einschätzungen, Bewertungen und Lösungen in Diskussionen sachgerecht zu vertreten. • Pressemeldungen und TV-Beiträge mit ökonomischem und betriebswirtschaftlichem Inhalt wissenschaftlich-kritisch zu hinterfragen. • Zu tagespolitischen Meldungen mit ökonomischem / betriebswirtschaftlichem Inhalt einen eigenen Standpunkt zu vertreten
Inhalte des Moduls	Volkswirtschaftlicher Teil: • Einführung in die Ökonomie. Verallgemeinerungen, Mikro- und Makroökonomik, Wirtschaftssubjekte, Sektoren der Wirtschaft. • Grundlagen der ökonomischen Analyse, Angebot und Nachfrage, Markt und Marktgleichgewicht, direkte Elastizitäten. • Marktmechanismus, Preisbildung auf Märkten, staatliche Markteingriffe (Mindestpreis-, Höchstpreis, Steuern, Subventionen) • Wettbewerb auf Märkten und Marktversagen, Marktaufsicht • Fiskalpolitik. Einnahme- u. ausgabepolitische Instrumente, expansive u. kontraktive Maßnahmen, automatische Stabilisatoren, Probleme (time-lags, Crowding-out) • Globalisierung (Ursprung, Folgen, Standort-Wettbewerb, Sicherheit, Vereinbarungen) Betriebswirtschaftlicher Teil: • Wirtschaftliches Handeln in einer Unternehmung • Leistungserstellung, ökonomisches Prinzip, Kennzahlen für Produktivität und Wirtschaftlichkeit • Internes und externes betriebliches Rechnungswesen: Hauptaufgaben und Grundbegriffe • Handelsrechtlicher Jahresabschluss (Handelsbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht) • Investitionsbegriff, Investitionsarten, Schritte einer Investitionsentscheidung und Verfahren der Investitionsrechnung • Finanzierungsbegriff, Ziel und Aufgaben der Finanzplanung, sowie Finanzierungsarten und – instrumente. • Strategische Planung, Marketing und Market Access im Gesundheitsbetrieb

Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist wichtige Voraussetzung zum Erwerb grundlegender betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftlicher Kenntnisse; diese sind notwendig für das Verständnis weiterer Module wie Gesundheitsökonomie und –märkte sowie Gesundheitssysteme und –politik. Ausgewählte Inhalte können im Wahlpflichtbereich weiter vertieft werden, bspw. in „Unternehmertum im Gesundheitswesen“ und/oder „Human Resource Management“
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 90 Minuten.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Einführung in die BWL und VWL
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Interaktive Befragung mittels ActiVote/OnlineTED, Fallstudien zur Anwendung des gelernten, Kleingruppenarbeit
Literatur	Mankiw/Taylor. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (jeweils akt. Auflage). Schaeffer-Poeschel. Bofinger, P. (2015). Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten (4., aktualisierte Auflage.). Hallbergmoos: Pearson. Frodl, A. (2017). Gesundheitsbetriebslehre: Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens (2., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage.). Wiesbaden: Springer Gabler. Div. Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung (BPB), insbes. Aus der Reihe der IzpB (Informationen zur politischen Bildung) und ApuZ (Aus Politik und Zeitgeschichte) Aktuelle Fachartikel

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1.Studienjahr – Pflichtbereich	
Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik	
Modulkennziffer	12
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Zita Schillmöller
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 2. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen inkl. Prüfungszeit 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Statistik mit Laborpraktikum
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sozialwissenschaftliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden zu klassifizieren. • eigene Forschungs- und Anwendungsideen zu entwickeln. • Vor- und Nachteile von epidemiologischen Studiendesigns zu bewerten. • bivariate Zusammenhangs – und Unterschiedsberechnungen durchzuführen. • die Ergebnisse der bivariaten Hypothesentests unter Berücksichtigung der Voraussetzungen einzuschätzen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • im Laborpraktikum zur Umsetzung der Berechnung in einem Datensatz das Statistik-Programm R zu bedienen. • das statistische Wissen in die Erstellung eines erweiterten Analyseplanes mit aufzunehmen. • selbsterrechnete Ergebnisse und statistische Ergebnisse aus der Fachliteratur zueinander in Bezug zu setzen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • in der Gruppe die errechneten Ergebnisse zu diskutieren. • als Team eine Forschungsfrage zu bearbeiten.

Inhalte des Moduls	• Ziele und Anwendungen, Probleme und Geschichte der empirischen Sozialforschung • Grundlagen der quantitativen und qualitativen Forschung • Variablen, Hypothesen, Theorien • Untersuchungsplanung: Planung und Ablauf • Forschungsdesigns: Querschnitt und Längsschnitt, Experimente, • Grundlagen der Datenerhebung • Grundlagen der Instrumentenentwicklung • Grundlagen der Qualitative Datenauswertung • mathematische Berechnung von Kennzahlen bivariater Zusammenhangs- und Unterschiedsanalysen • Prüfung der Voraussetzungen für Hypothesentests • Beschreibung und Interpretation von statistischen Ergebnissen insbesondere aus Themenfeldern der Gesundheitswissenschaften anhand von eigenen Berechnungen, Fachartikeln und ausgewählten Diagrammen • bivariate Auswertung des Datensatzes mit dem Statistikprogramm R • Beschreibung und Interpretation der statistischen Ergebnisse
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul bietet die Grundlage für das Modul Forschungsmethoden und gemeinsam mit Statistik mit Laborpraktikum die Grundlage für das Fachprojekt 1, Schwerpunkt Epidemiologie und Datenanalyse
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung: erfolgreicher Abschluss des Laborpraktikums durch ein Übungstestat. Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 120 min. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Hausarbeit. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Lehrveranstaltung 1: Empirische Sozialforschung Lehrveranstaltung 2: Laborpraktikum angewandte Statistik
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Lehrveranstaltung 1: Seminaristischer Unterricht, Übung, Selbststudium Lehrveranstaltung 2: Laborpraktikum, Übung, Selbststudium
Literatur	Baur, N., Basius, J. (2014). Handbuch Methoden Der Empirischen Sozialforschung. Springer - Verlag. Döring, N., Bortz J. (2014). Forschungsmethoden Und Evaluation. 5 th. Berlin, Heidelberg: Springer. Hussy, W., Schreier, M., Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie Und Sozialwissenschaften-Für Bachelor. Springer-Verlag. Moosbrugger, H., Kelava, A. (2007). Testtheorie Und Fragebogenkonstruktion. Springer. Field, A. (2018). Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics. 5th ed. London: Sage Publications Ltd.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 1.Studienjahr – Pflichtbereich	
Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum (AWI)	
Modulkennziffer	13
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. André Klußmann
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester / ab 3. Semester / jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Grundlagen der Medizin und Humanbiologie
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • erworbenes Wissen aus dem Gebiet der Humanbiologie mit dem neuen Fachgebiet zu verknüpfen. • Zusammenhänge zwischen Belastung und Beanspruchung (vor dem Hintergrund menschlicher Leistungsvoraussetzungen) zu verstehen sowie Belastungsoptimierung mit der Gestaltung von Arbeitsaufgaben und – Bedingungen zu verknüpfen. • Selbständig auf der Grundlage von Versuchsanordnungen Lösungen zu erarbeiten. • Gefahren, Gefährdungen und Risiken der Arbeit zu erkennen. • Maßnahmen und Lösungsansätze für eine menschengerechte Arbeitsgestaltung zu kreieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Das erworbene Wissen auf neue Ansätze und Fragestellungen zur Gestaltung von Arbeitssystemen zu beziehen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • eigenverantwortlich im Team zu arbeiten. • selbständig angeeignetes vertiefendes Wissen zu bewerten. • ihre Ergebnisse zu präsentieren. • sich einer fachlichen Bewertung zu stellen.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • sich zu positionieren und sich kommunikativ und überzeugend auf interdisziplinärer Ebene austauschen. • Verantwortung für die eigene Leistung zu übernehmen.
Inhalte des Moduls	• Arbeitswissenschaftliche Denkansätze und Modelle • Leistungsvoraussetzungen des Menschen (u.a. Anthropometrie) • Arbeitswissenschaftliche Belastungs- und Beanspruchungskonzepte mit Schwerpunkt „physische Belastungen“ • Beanspruchungsfolgen (u.a. Berufskrankheiten, arbeitsbedingte Erkrankungen) • Laborpraxis mit arbeitsmedizinisch-arbeitswissenschaftlichen Versuchen mit den Schwerpunkten: Versuchsaufbau, messen, protokollieren, bewerten, interpretieren, präsentieren
Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls dient neben dem Modul AGSB als Anforderung zur Belegung des Wahlmoduls Fachkraft für Arbeitssicherheit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung: erfolgreicher Abschluss des Laborpraktikums durch Laborabschluss. Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 120 min. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Hausarbeit. Die Art der zu erbringenden Studien-/Prüfungsleistung und Abweichungen von der regelhaften Prüfungsform werden von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Lehrveranstaltung 1: Arbeitswissenschaften Lehrveranstaltung 2: Laborpraktikum
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Lehrveranstaltung 1: Seminaristischer Unterricht, Übung, Selbststudium Lehrveranstaltung 2: Laborpraktikum, Übung, Selbststudium,
Literatur	Windel, A., Lange W. (2017). Kleine ergonomische Datensammlung. 17. Auflage. TÜV Media GmbH TÜV Rheinland Group. ISBN 978-3740601324 Schlick, Ch., Bruder, R., Luczak, H. (2018). Arbeitswissenschaft. 4. Auflage. Springer Vieweg. ISBN 978-3-662-56036-5

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Forschungsmethoden	
Modulkennziffer	14
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Zita Schillmöller
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 3. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • den Ablauf einer Forschungsstudie zu beschreiben. • die Rahmenbedingungen für Forschungsstudie aufzuzählen. • zwischen quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden zu unterscheiden. • Ergebnisse von Sekundäranalysen zuzuordnen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • ein Konzept für eine qualitative Studie zu erstellen. • ein Konzept für eine quantitative Studie zu erstellen. • die Sekundäranalyse von anderen Studiendesigns abzugrenzen. • Forschungsstudien zu prüfen. • Ergebnisse einer Forschungsstudie in einen Forschungsgesamtzusammenhang zu stellen. • eine systematische Literaturrecherche durchzuführen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • eine Aufgabenstellung im Team selbständig zu bearbeiten in zu präsentieren. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, ... • die Bedingungen einer Forschungsstudie kritisch zu hinterfragen. • die Bedingungen einer Forschungsstudie ethisch zu bewerten.

Inhalte des Moduls	• Vermittlung der einzelnen Stufen zur Durchführung einer Studie • Grundlagen der Wissenschaftstheorie • Studiendesign, Stichprobenauswahl und Grundlagen der Stichprobenberechnung • Ethische Aspekte und Datenschutz • Gütekriterien (Quantitative und qualitativ) • Forschungsmethode: systematische Literaturrecherche • Qualitative Forschungsstudien: Entwicklung von Forschungsinstrumenten (Interview, Beobachtungsstudie) und praktische Umsetzung, erste Auswertungsschritte, Kurzeinführung in das Computerprogramm MaxQDA • Quantitative Forschungsstudien: Theorie der Fragebogenentwicklung, Auswertungsschritte, Kurzeinführung in das Computerprogramm R • Grundlagen Forschungsmethode Mixed Method und partizipative Forschung • Digitalisierung: Big Data
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul greift wesentliche Elemente aus dem Modul empirische Sozialforschung auf, vertieft einzelne Bereiche setzt diese in einen Gesamtzusammenhang. Zusätzlich werden Forschungsaspekte vertieft und diskutiert.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Projekt, Referat. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltung	Forschungsmethoden
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Übung, Selbststudium, Gastreferent*innen, Präsentationen
Literatur	Creswell, J.W., (2008). Research design: Qualitative, quantitative, and mixed methods approaches, Sage Pubns. Döring, N., Bortz, J. (2014). Forschungsmethoden Und Evaluation. 5 th. Berlin, Heidelberg: Springer. Howitt, D. (2010). Introduction to qualitative methods in psychology, Prentice Hall Harlow Kleibel, V., Mayer, H. (2005). Literaturrecherche für Gesundheitsberufe, facultas. wuv/maudrich Kuckartz, U., (2014). Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren, Springer-Verlag Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag Rost, F. (2012). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Einführung in die berufsfeldbezogene Rechtsgebiete	
Modulkennziffer	15
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. York Zöllner
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 3. Semester/ jedes Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen inkl. Prüfungszeit 150h, davon Präsenzstunden 72h (4SWS), Selbststudium 78h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health, Soziologie und Psychologie, Ethik und Anthropologie, Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitssoziologie
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Grundstrukturen des deutschen und europäischen Sozialrechts zu erklären. • einfache, häufige vorkommende rechtliche Fragestellungen aus im Bereich der sozialrechtlichen Leistungsansprüche bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit zu bewerten. • die gesetzlichen Anforderungen an die Anordnung einer Betreuung sowie Inhalt und Rechtswirkungen von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen darzustellen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • die juristische Denk- und Arbeitsweise nachzuvollziehen. • Rechtsvorschriften und deren Interpretation in der juristischen Fachliteratur und Rechtsprechungsdatenbanken zu recherchieren. • sowie eine mit Rechtsargumenten begründete Position zu einfachen Fragestellungen des Krankenversicherungs- und Pflegerechts zu vertreten. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • sozialrechtliche Fragestellungen zu diskutieren und fundiert zu ihnen Stellung zu beziehen. • mit Juristinnen und Juristen bei der Bearbeitung rechtlicher Fragestellungen zusammenzuarbeiten.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden, reflektieren ihre eigene fachlich vorgeprägte Wahrnehmung des Systems der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung.
Inhalte des Moduls	- Einführung in das deutsche Rechtssystem und in die juristische Denk- und Arbeitsweise - Quellen des deutschen und europäischen Sozialrechts - Rechtsgebiete-Überblick: Zivilrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht - Allgemeine Grundsätze des Sozial- und Sozialverfahrensrechts - Einführung in die rechtlichen Strukturen des Sozialrechts nach dem Sozialgesetzbuch I-XII - Überblick über das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Pflegeversicherung nach SGB V und SGB XI - Grundzüge des Betreuungsrechts, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht - Grundzüge des Arzt- und Arzthaftungsrechts sowie des Arzneimittelrechts - Bürgerliches Gesetzbuch mit div. Anwendungen (Vertragsrecht, Behandlungsvertrag u.ä.)
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht im Zusammenhang mit den Modulen: 1. Gesundheitsökonomie und Märkte, 2. Gesundheitssysteme- und Gesundheitspolitik, 3. Gesundheitsförderung und Prävention, 4. Arbeitsschutz- und Gesundheitsschutzmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 120 Minuten.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Einführung in die berufsfeldbezogene Rechtgebiete
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Fallstudien
Literatur	Schlegel T. Medizin- und Gesundheitsrecht. Stuttgart: Kohlhammer. Gesetzestext Sozialgesetzbuch I bis XII (Anschaffung erforderlich), z.B. Sozialgesetzbuch I-XII Beck-Texte im dtv Taschenbuchverlag. Empfehlung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.) (2007). Übersicht über das Sozialrecht. Verlag Bildung und Wissen.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Epidemiologie und epidemiologische Statistik	
Modulkennziffer	16
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ralf Reintjes
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester / ab 3. Semester / jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen inkl. Prüfungszeit: 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die Epidemiologie und Statistik mit Laborpraktikum Empfohlen: Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Grundlagen guter epidemiologischer Praxis zu beschreiben. • Methoden der Stichprobenziehung zu beschreiben und zu unterscheiden. • selbstständig durchgeführte deskriptive und analytische (auch multivariate Analysen) Berechnungen zu interpretieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • gelernte epidemiologische Methoden demonstrieren. • Möglichkeiten zur Vermeidung von Bias und Confounding zu gebrauchen. • eine einfache epidemiologische Studie zu planen, durchzuführen und die Ergebnisse zu bewerten. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • in einer selbst organisierten Arbeitsgruppe an einem Thema gemeinsam zu arbeiten. • selbstständig schriftlich zusammengefasste epidemiologische Ergebnisse zu präsentieren.
Inhalte des Moduls	• Measures of Impact • Gute epidemiologische Praxis • Einführung in die Fragebogenerstellung und Verwendung validierter Instrumente • Reliabilität / Validität • Erstellen eines Studienprotokolls

	• Studienpopulation / Sampling / Powerberechnung • Matching • Confounding (incl. Simpson's Paradox) & Effect Modification • Dateneingabe und Datenqualität • Studiauswertung (incl. Stratifikation und Logistischer Regression) • Verfassen von abstracts
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul erweitert die epidemiologischen Kenntnisse des Moduls Einführung in die Epidemiologie (2. Sem.) und versetzt die Studierenden in die Lage, eine Studie zu planen, durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren. Die vermittelten Kenntnisse sind notwendiges Basiswissen zur Anwendung in gesundheits-wissenschaftlichen und epidemiologischen Berufsfeldern.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung ist der erfolgreiche Abschluss der Übung durch ein Übungstest. Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form eines Referats. Weitere mögliche Prüfungsform ist: Hausarbeit. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Lehrveranstaltung 1: Epidemiologie und Statistik Lehrveranstaltung 2: Epidemiologie und Statistik, Übung
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Lehrveranstaltung 1: Seminaristischer Unterricht; Selbststudium Lehrveranstaltung 2.: Seminar / Übung; Tutorium
Literatur	Rothman, K. (2002). Epidemiology. An Introduction. Oxford University Press. Szklo, M., Nieto F.J. (2000). Epidemiology. Beyond the Basics, Aspen Publishers. Hennekens, C. H., Buring, J. E. (1987). Epidemiology in Medicine, Boston (Little Brown & Company). Rothman, K., Greenland, S., Lash T. L. (2008). Modern Epidemiology. Lippincott-Williams & Wilkins, Philadelphia.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Projekt- und Qualitätsmanagement	
Modulkennziffer	17
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Walter Leal
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 3. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Projektarbeit als moderne Arbeits- und Organisationsform zu klassifizieren. • die Prinzipien der Projektarbeit – und Management nachzuvollziehen. • die Grundregeln und Anwendungen des Qualitätsmanagements zu verstehen. • das erworbene Wissen auf konkrete, u.a. betriebswirtschaftliche und wissenschaftliche Fragestellungen strukturiert zu gebrauchen. • wissenschaftlich oder praxisorientierte Handlungskonzepte zu entwickeln. • Wissen aus anderen Modulen in die Fragestellungen des Fachgebiets lösungsorientiert einzubeziehen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • eigenständig sowie in Gruppen zu argumentieren. • eigenständig zu recherchieren. • Informationen aufzubereiten. • eigene Einschätzungen zum Themenfeld mit anderen (auch mit Expertinnen und Experten) zu diskutieren. • die Rolle von Qualität im Gesundheitswesen zu reflektieren. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • In Teams gemeinsam mit anderen Studierenden gesundheitswissenschaftliche Aufgabenstellungen zu lösen. • Arbeitsergebnisse in der Lehrveranstaltung zu präsentieren und

	die entwickelten Lösungen in der Diskussion konstruktiv zu vertreten. - Das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und konstruktives Feedback zu geben. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, - ihr eigenes theoretisches Wissen über Fragen des Projekts- und Qualitätsmanagements in einen gesundheitlichen Bezug zu setzen. - über ihr eigenes Handeln in Bezug auf Qualitätsmanagement genau zu reflektieren.
Inhalte des Moduls	- Projektarten und Organisationsformen in Projekten - von der Idee zum Projekt - Projektphasen - Wissensbereich und Handlungsfelder im Projekt und Qualitätsmanagement - Methoden und Instrumente der Projektarbeit, Projekttools - Theorie und Praxis des Qualitätsmanagements - Methoden der Qualitätssicherung - Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen: Beispiele - QM-Systeme (z.B. ISO 90001) und Schritte zur Implementierung
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht in Zusammenhang mit: - Projekt Gesundheitswissenschaften 1 - Projekt Gesundheitswissenschaften 2 - Alle weiteren Module, die sich mit Projektarbeiten, Auditierungen oder Zertifizierungen auseinandersetzen Die kritische Reflektion über Projekt- und Qualitätsmanagement bedeutet, dass die Studierenden das erworbene Wissen sowohl beruflich als auch privat, anwenden können.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit (12 Seiten). Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio - Prüfung, Referat Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Projekt- und Qualitätsmanagement
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Bearbeiten von Fallstudien, Gruppenarbeit, Exkursion, Gastreferent*innen
Literatur	Brüggemann, H., Bremer, P. (2015). Grundlagen Qualitätsmanagement: Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM. Berlin: Springer. Hensen, P. (2016). Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen: Grundlagen für Studium und Praxis. Berlin: Springer. Schmitt R., Pfeifer, T. (2015) Qualitätsmanagement: Strategien – Methoden – Techniken. München: Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG. Weidner, E. (2017) Qualitätsmanagement: Kompaktes Wissen - Konkrete Umsetzung - Praktische Arbeitshilfen. München: Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Surveillance und Gesundheitsberichterstattung	
Modulkennziffer	18
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ralf Reintjes
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester / ab 4. Semester / jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die Epidemiologie Empfohlen: Epidemiologie und epidemiologische Statistik
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Kennwerte und Indikatoren der Gesundheitsberichterstattung (GBE) darstellen. • einen Überblick über die aktuellen Arbeitsfelder der Gesundheits-berichterstattung (GBE) und Surveillance aus der Sicht der Praxis wiederzugeben. • Grundsätze und vertiefende Elemente, sowie Instrumente der Gesundheitsberichterstattung und Surveillance zu erläutern. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • gelernte Methoden anzuwenden. • Daten zur Versorgungssituation und zum Gesundheitszustand zu verwertbaren Informationen zu verarbeiten. • Daten als "Informationen für Taten" in der Gesundheitspolitik, der Gesundheitsförderung und der Epidemiologie zu planen und zu nutzen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage • in einer selbst organisierten Arbeitsgruppe an einem Thema gemeinsam zu arbeiten und die Ergebnisse in Posterform zu präsentieren.

Inhalte des Moduls	Gesundheitsberichterstattung und Surveillance als Grundlagen für Entscheidungsprozesse: • Relevanz und Geschichte • Definitionen, Ziele, Funktionen, Formen, (neue) Ansätze und Herausforderungen in der Gesundheitsberichterstattung und Surveillance • Gesundheitsberichterstattung und Politik • Rechtliche Rahmenbedingungen Die Praxis der Gesundheitsberichterstattung und Surveillance: • Gesundheitsberichte schreiben und bewerten • Kennwerte wählen und berechnen (Vertiefung) • Indikatoren verwenden (Vertiefung) • Weiterentwicklung von Indikatoren am Beispiel der geschlechterdifferenzierten GBE • Daten nutzen • Monitoring in der GBE • Öffentlichkeitsarbeit Aktuelle Methoden für die Praxis: • Altersstandardisierung • Sentinel-Surveillance-Systeme • Geografische Informationssysteme (GIS) • Zeitreihendarstellungen und Frühwarnsysteme • Evaluation von Surveillance-Systemen • Das WHO-Prinzip der "Second Generation Surveillance" • Benchmarking – Internationaler Vergleich von Surveillance-Systemen Anwendungsbeispiele: • Infektionskrankheiten-Surveillance • Krebsberichterstattung • Umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung • Kommunale GBE • Gesundheitsberichterstattung der Krankenkassen • Betriebliche Gesundheitsberichterstattung • Geschlechterbezogene GBE • Migrantengesundheitsberichterstattung unter Berücksichtigung sozialer, kultureller und ethnischer Unterschiede
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ergänzt und vervollständigt die epidemiologischen Kenntnisse der Module Einführung in die Epidemiologie (2. Sem.) und Epidemiologie und Statistik (3. Sem.). Die vermittelten Kenntnisse sind notwendiges Basiswissen zur Anwendung in gesundheitswissenschaftlichen und epidemiologischen Berufsfeldern..

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung ist der erfolgreiche Abschluss der Übung durch ein Referat. Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur ; Dauer 120 Minuten. Weitere mögliche Prüfungsform: Referat. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Lehrveranstaltung 1: Surveillance Lehrveranstaltung 2: Gesundheitsberichterstattung
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Lehrveranstaltung 1: Seminaristischer Unterricht; Selbststudium Lehrveranstaltung 2.: Seminar / Übung, Tutorium, Selbststudium
Literatur	Reintjes, R, Klein, S. (Hrsg) (2007). Gesundheitsberichterstattung und Surveillance: Messen, Entscheiden, Handeln. Bern: Verlag Hans Huber.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmärkte	
Modulkennziffer	19
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. York Zöllner
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 4. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit), insgesamt 5 Leistungspunkte= 150h, davon Präsenzstunden 72h (4SWS), Selbststudium 78h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die BWL und VWL
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls, sind die Studierenden in der Lage, • Gesundheitsökonomie im engeren sowie im weiteren Sinne zu begreifen. • die Teilmärkte (Systemdreieck) des ersten Gesundheitsmarkts zu benennen und marktrelevante Transaktionen/Vorgänge korrekt zuzuordnen. • die besonderen Merkmale des Marktes für Gesundheitsgüter abstrakt sowie an Beispielen seiner Teilmärkte zu veranschaulichen. • Quellen von Marktversagen im Gesundheitsmarkt sowie angrenzenden Märkten zu erkennen und einzuordnen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Fachlich-inhaltliche und methodische Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, ... • Alternative Allokationsoptionen zu identifizieren und kritisch zu bewerten • Systemimmanente Anreizstrukturen zu erkennen hinsichtlich ihrer Wirkung realistisch einzuschätzen • Gerechtigkeitsfragen in der Finanzierung sowie Verteilung (von Gesundheitsleistungen) kriteriengeleitet strukturieren zu können, die jew. Annahmen benennen sowie Vor- und Nachteile abwägen zu können • Ursachen von Marktversagen inner- und außerhalb des Gesundheitswesens, insbes. Externalitäten, auf ihre Gesundheitsrelevanz zu überprüfen und Lösungsstrategien zu entwickeln (Antibiotikaresistenz, Impfmüdigkeit/Herdenimmunität, Raucherschutz, Süßgetränke, Mikroplastik)

	Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Konkrete gesundheitsökonomische Fragestellungen einzeln sowie in Gruppen zu erarbeiten. • Gesundheitsökonomische Zusammenhänge und Rahmenbedingungen sachkundig in Diskussionen einzubringen. • die Notwendigkeit, Bedeutung und Verwendung ökonomischer Evaluationen im Gesundheitswesen zu verstehen und Dritten zu vermitteln. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • eigene Sichtweisen im interdisziplinären Diskurs fundiert und ausgewogen zu verteidigen. • Gesundheitsrelevante Probleme der Gesellschaft unter Zuhilfenahme ökonomischer Modelle und Betrachtungsweisen zu erörtern. • die Effekte bestehender sowie geplanter Anreize für Akteure des Gesundheitswesens sowie Patienten/Versicherte/Nutzer des Systems zu prognostizieren. • Anreize bezüglich ihrer gesellschaftlichen Erwünschtheit differenziert zu beurteilen und zu taxieren. • die Ereignisse des (gesundheits-)politischen und -wirtschaftlichen Tagesgeschehens kritisch bewertend in das Gerüst der erworbenen Denkstrukturen einzuordnen.
Inhalte des Moduls	• Ökonomie des Gesundheitswesens vs. Gesundheit und Ökonomie • Gesundheitsgüter (Waren sowie Dienstleistungen): Angebot und Nachfrage, Marktformen, Marktverzerrungen und Marktversagen. Externe Effekte. Rolle von Eigentumsrechten. Marktmacht. Öffentliche und Gemeingüter im Gesundheitswesen • Informationsasymmetrien. Versicherungsmärkte. Prinzipal-Agent-Beziehung, moralisches Risiko, Negativauslese. Alternative Allokationsprinzipien (Warteschlangen, Bedarfsermittlung durch Dritte, Lotterie) • Extremausprägungen: Spenderorgane, Missbrauchsdrogen. Identifizierung und Bewertung möglicher Steuerungsinstrumente. • Ökonomische Evaluation auf Technologie- sowie Systemebene • Markt für Arzneimittel und Medizinprodukte • Ambulante, stationäre und integrierte Versorgung • Zeitgenössische Themen (E-Health, Telemedizin u.a.)
Verwendbarkeit des Moduls	Für Studierende mit Ambitionen in Richtung Versorgungsmanagement/Versorgungsforschung in Institutionen der gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung, Organen der Selbstverwaltung, Behörden oder der Privatwirtschaft (Vorleistungsindustrien).
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 90 Minuten.

Zugehörige Lehrveranstaltungen	Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmärkte
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit, Selbständige Recherche, Diskussion
Literatur	Fleßa, S., Greiner, W. (2018). Grundlagen der Gesundheitsökonomie: Eine Einführung in das wirtschaftliche Denken im Gesundheitswesen. (3. Aufl.). Heidelberg: Springer. Hajen, L. Paetow, H. (2017). Gesundheitsökonomie: Strukturen, Methoden, Praxisbeispiele. (8. Aufl.) Stuttgart: Kohlhammer. Breyer, F., Zweifel, Kifmann, M. (2012). Gesundheitsökonomik. Heidelberg: Springer. Endres, A. (2013). Umweltökonomie (4. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement (AGSB)	
Modulkennziffer	20
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. André Klußmann
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester / 4. Semester / jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Grundlagen der Medizin und Humanbiologie, Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum (AWI)
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • as erworbene Wissen auf komplexe Inhalte im Arbeits- und Gesundheitsschutz und im betrieblichen Gesundheitsmanagement zu beziehen. • Gefahren, Gefährdungen und Risiken bei der Arbeit zu erkennen und zu bewerten. • Mögliche Beanspruchungsfolgen und Stressreaktionen (u.a. arbeitsbedingte Erkrankungen, Unfälle) zu erkennen. • eine Arbeitsplatzanalyse durchzuführen, Gesundheits- und Unfallgefahren zu erkennen und zu bewerten (Gefährdungsbeurteilung nach dem Arbeitsschutzgesetz). • allgemeine und arbeitsplatzbezogene Empfehlungen für eine menschengerechte (gesundheits- und entwicklungsförderliche) Arbeitsgestaltung zu formulieren. • Wissen aus anderen Modulen in Fragestellungen des Fachgebiets lösungsorientiert einzubeziehen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, ... • Wissenschaftlich begründete Handlungskonzepte im Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement zu entwickeln. • Selbständig angeeignetes Wissen auf komplexe interdisziplinäre Ansätze anzuwenden.

	Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • eigenverantwortlich im Team zu arbeiten. • Arbeitsergebnisse in ersten Schritten sicher und selbständig nach außen zu vertreten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • sich zu positionieren und sich kommunikativ und überzeugend auf interdisziplinärer Ebene austauschen. • selbständig angeeignetes Wissen zu bewerten. • sich einer fachlichen Bewertung zu stellen. • Verantwortung für die eigene Leistung übernehmen.
Inhalte des Moduls	• Grundlagen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie vertiefende Spezialkompetenzen der Arbeitswissenschaft • Unfallentstehung und -analyse • Aufbau des Arbeitsschutzsystems in Deutschland einschließlich der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie • Managementsysteme im Arbeits- und Gesundheitsschutz einschließlich aktueller Regelwerke als Basis für systematisches Handeln im Arbeits- und Gesundheitsschutz • Betriebliches Gesundheitsmanagement als moderne Unternehmensstrategie und kontinuierlicher Prozess von Planung, Analyse, Umsetzung und Überprüfung von Präventionskonzepten • Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen von Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz • Eigenständige Durchführung einer betrieblichen Gefährdungsbeurteilung unter Anwendung von Methoden und Instrumenten im Arbeits- und Gesundheitsschutz einschließlich der Entwicklung von Präventionsansätzen
Verwendbarkeit des Moduls	Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls dient neben den Modulen - Grundlagen der Medizin und Humanbiologie - Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum als Anforderung zur Belegung des Wahlmoduls Fachkraft für Arbeitssicherheit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Referat Die Art der zu erbringenden Studien-/Prüfungsleistung und Abweichungen von der regelhaften Prüfungsform werden von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit, Selbststudium
Literatur	Badura, B., Walter, U., Hehlmann, T. (2010). Betriebliche Gesundheitspolitik. Heidelberg: Springer. Bamberg, E., Ducki, A., Metz, A.-M. (Hrsg.) (2011). Betriebliche Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt. Göttingen: Hogrefe. Adolph et al. (2016). Ratgeber zur Gefährdungsbeurteilung. Handbuch für Arbeitsschutzfachleute. 3. Auflage. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (Hrsg.), DOI 10.21934/baua:fachbuch20160901 www.baua.de/dok/1307106

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Gesundheitspädagogik	
Modulkennziffer	21
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Zita Schillmöller
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlene Vorkenntnisse Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health, Einführung in die Gesundheitsförderung und Prävention, Einführung in die Epidemiologie
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • das Ziel einer gesundheitspädagogischen Maßnahme zu definieren. • den Bedarf einer gesundheitsbezogenen Maßnahme zu beschreiben. • den Bedarf einer gesundheitlichen Maßnahme herzuleiten. • die didaktische Umsetzung einer Maßnahme zu beschreiben Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • ein einfaches Konzept einer Maßnahme theoretisch zu erstellen. • den Bedarf und die grundlegende didaktische Vorgehensweise zur Umsetzung eines einfachen Konzeptes zu erläutern. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • ihr eigenes theoretisches pädagogisches Handeln in einen wissenschaftstheoretischen Bezug zu setzen. • ihr eigenes theoretisches pädagogisches Handeln kritisch zu hinterfragen.

Inhalte des Moduls	• Definition, Ziele und Grundlagenbegriffe der Gesundheitspädagogik • Grundlegende Entwicklungstheorien und Grundlagen zur Sozialisation als Bedarfserkennung • Soziale Ungleichheit: Konzepte – Erkenntnisse – Lebensqualität - Begriffsdefinitionen • Grundlagen der Wissenschaftstheorie in Bezug zur Didaktik • Grundlagen der Didaktik: Lehren und Lernen • Grundlagen der Lerntheorien • Grundlegende Verhaltensmodelle • Grundlagen von Anwendungsmethoden für gesundheitspädagogische Maßnahmen • Einführung in die Grundlagen der Evaluation von gesundheitspädagogischen Maßnahmen • Praxisbeispiele
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul bietet die Grundlage für eigene Projektentwicklungen im Bereich der Gesundheitsförderung. Die kritische Reflektion des eigenen Denkens und Handelns ist dabei ein wesentlicher Baustein. Für die berufliche Planung im Bereich der Gesundheitsförderung werden die Grundlagen vermittelt und aufbauend auf den Fachprojekten diskutiert.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit (10 Seiten). Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio – Prüfung, Projekt. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltung	Gesundheitspädagogik
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Übung, Selbststudium, Gastreferent*innen
Literatur	Gudjons, H. (2012). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbronn: Klinkhardt. Jank, W., Meyer, H. (2011). Didaktische Modelle. Vol. 10. Auflag. Berlin: Cornelsen. Kiesel, A., Koch, I. (2012). Lernen: Grundlagen Der Lernpsychologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften. doi:10.1007/978-3-531-93455-6_2. Wulfhorst, B. (2002). Theorie Der Gesundheitspädagogik. Weinheim, München: Juventa Verlag.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik	
Modulkennziffer	22
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die BWL und VWL Empfehlung: Gesundheitsökonomie und –märkte Die Studierenden sollten bereits ein Grundlagenverständnis ökonomischer Zusammenhänge und Entscheidungsfindungen auf Mikro- und Makroebene des Gesundheitswesens haben
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - das deutsche Gesundheitssystem hinsichtlich seiner spezifischen Merkmale zu charakterisieren. - zeitgenössische deutsche gesundheitspolitische Maßnahmen thematisch einzuordnen. - das Mandat und die Bedeutung verschiedener Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene zu erklären. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, - zeitgenössische deutsche gesundheitspolitische Maßnahmen zu bewerten. - die Hauptmerkmale der Gesundheitssysteme anderer Länder (z.B. UK, FR) mit Deutschland vergleichend zu beurteilen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, - im interdisziplinären Austausch gesundheitspolitische Zusammenhänge zu erklären.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • die Komplexität nationaler, internationaler und globaler Gesundheitspolitik differenziert darzustellen. • national geprägte Sichtweisen um europäische und globale Perspektiven zu erweitern. • die Rolle ethischer Grundätze und ökonomischer Rahmenbedingungen in angemessener Weise miteinander in Bezug zu setzen.
Inhalte des Moduls	• Politikbegriff, Sozial- und Gesundheitspolitik, Public Health • Rechtsnormen im Gesundheits- und Medizinrecht. Entstehungsprozess eines Gesundheitsgesetzes • Das deutsche Gesundheitswesen I: Entstehung und geschichtlicher Kontext. Bismarck'sche Sozialversicherung. Entwicklung der Selbstverwaltung • Das deutsche Gesundheitssystem II: Mittelherkunft. Beiträge, Steuern, Gebühren. GKV-System. Finanzierungsprobleme. Gesundheitsfonds. Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich • Das deutsche Gesundheitssystem III: Mittelverwendung. Ambulante und stationäre Versorgung. Integrierte Versorgung. Güterhersteller. Preis- Mengen- und Qualitätswettbewerb. Zugangs- und Verteilungsprobleme. Akteure und Verbände. BMG, Gemeinsamer Bundesausschuss, Spitzenverbände • Vergleichende Analyse bzgl. anderer Gesundheitssysteme (Mittelherkunft, Mittelverwendung, Solidarität, Subsidiarität). Beveridge- und Marktmodell. Internationaler Vergleich wichtiger Ressourcen- und Ergebnisindikatoren (OECD Health Data) • Inhalte und Ziele aktueller deutscher Gesundheitspolitik • EU- Gesundheitspolitik. Zusammenhang mit anderen Politikfeldern (Arbeitsmarkt, Verbraucherschutz, Umweltpolitik, Wirtschaftspolitik, Entwicklungspolitik) • Ausgewählte politikrelevante Themen nach Bedarf und Aktualität
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden erlangen Verständnis über die Entstehung verschiedener Gesundheitssysteme, deren Bezug zu sozialen Normen und gesundheitspolitischer Einflüsse.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur, Dauer 60 Minuten.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit selbständige Recherche Diskussion
Literatur	Schlegel, Th. (2012). Medizin- und Gesundheitsrecht. Stuttgart: Kohlhammer. Von Troschke, J., Stößel, U. (2012). Grundwissen Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege (2. Aufl.). Bern: Huber/Hogrefe.

	Nagel, E. (2012). Das Gesundheitswesen in Deutschland: Struktur, Leistungen, Weiterentwicklung. Deutscher Ärzte Köln: Verlag. Simon, M. (2009). Das Gesundheitssystem in Deutschland (3. Aufl.). Bern: Huber. Roeder, N., Hensen, P. (Hrsg.) (2009). Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege. Köln: Deutscher Ärzte Verlag. Pilz, F. (2009). Der Sozialstaat. Ausbau, Kontroversen, Umbau. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. (insbes. VIII-3. Die Gesundheitspolitik) Neumann L., Schaper, K. (2010). Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. (insbes. Kap. 8, Die Sozialversicherung)
--	--

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Evaluation im Gesundheitswesen	
Modulkennziffer	23
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Zita Schillmöller
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik, Forschungsmethoden, Einführung in die BWL und VWL, Gesundheitsökonomie und -märkte
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • selbst Evaluationen von einfachen Maßnahmen und Programmen unter Vermeidung häufiger Fehler durchzuführen • Wirkungsmodelle zu entwickeln. • für die Praxis angemessene Untersuchungsdesigns zu entwickeln. • Maßnahmen und Programme im Gesundheitswesen kritisch zu bewerten. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • ein Konzept für eine Evaluation zu erstellen. • Forschungsstudien zu prüfen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, ... • sich erfolgreich in Arbeitsgruppen zu organisieren • fundiert und kritisch zu diskutieren. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • die Bedingungen einer Forschungsstudie kritisch zu hinterfragen. • wissenschaftliche Ergebnisse schriftlich und mündlich zu präsentieren.

Inhalte des Moduls	• Anwendungsbereiche von Evaluation im Gesundheitswesen • Externe und interne Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation (Input, Output, Outcome, Impact, Partizipation) • Wirkungsmodelle und Evaluation • Anwendung empirischer Methoden in der Evaluation • Ökonomische Methoden der Evaluation • Partizipative Evaluationsforschung • Politische Rahmenbedingungen von Evaluation im Gesundheitswesen • Häufige Fehler bei Evaluationen • Praxisbeispiele für Evaluationen • Erarbeitung und Durchführung eines Interventions- und Evaluationskonzeptes
Verwendbarkeit des Moduls	In der Umsetzung von Gesundheitsförderungsprojekten und ökonomischen Projekten werden Kenntnisse im Bereich Evaluation vorausgesetzt.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Prüfungsvorleistung ist der erfolgreiche Abschluss der Übung in Form eines Projektes. Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form eines Referates. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Klausur. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltung	1. Evaluation im Gesundheitswesen 2. Anwendungsseminar
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	1. Seminaristischer Unterricht 2. Übung, Selbststudium, Präsentationen, Projekt
Literatur	Döring, N., Bortz, J. (2014). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer. Loss, J., Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Bayern. (2010). Evaluation in Der Gesundheitsförderung: Eine Schritt-Für-Schritt-Anleitung für Gesundheitsförderer. Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Gollwitzer, M., Reinhold, S., Jäger (2014). Evaluation Kompakt: Mit Arbeitsmaterial zum Download. Beltz, J. Stockmann, R. (2006). "Evaluation Und Qualitätsentwicklung." Wissenschaftsmanagement, 48. Scherenberg, V. (2018). Gesundheitsökonomische Evaluationen kompakt: Für Studium, Prüfung und Beruf (Methodenbücher). (3. Aufl.). Apollon University Press.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1	
Modulkennziffer	24
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Zita Schillmöller
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 4. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Einführung in die Gesundheitsförderung und Prävention, Einführung in die BWL und VWL, Statistik mit Laborpraktikum, Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Das Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1 wird jeweils für mindestens zwei Schwerpunkte angeboten aus den möglichen Schwerpunkten Gesundheitsförderung, Gesundheitswirtschaft und Epidemiologie. Nachfolgend werden die Inhalte für jeden möglichen Schwerpunkt dargestellt. Schwerpunkt Gesundheitsförderung Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Modulschwerpunktes sind die Studierenden in der Lage, • Inhalte des Projektes nach wissenschaftlichen Kriterien an Zielgruppe, Zielsetzung und Rahmenbedingungen im Setting anzupassen. • alternative Lösungsmöglichkeiten auf ihre Wirksamkeit hin zu beurteilen. • Kriterien für den Aspekt der Nachhaltigkeit zu benennen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • eine gesundheitsförderungsspezifische Fragestellung in einem vorgegebenen Projektrahmen in einem Setting unter Anleitung zu bearbeiten. Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft: Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Die Studierenden sind in der Lage, • die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft als Teil der Volkswirtschaft zu erläutern. • spezifische Unternehmensmerkmale und Geschäftsmodelle

	eines Betriebes der Gesundheitswirtschaft zu erkennen. • Anreize für verschiedene Akteure und Akteurinnen zu interpretieren. • daraus resultierende Verhaltensmuster vorherzusagen und an einem praktischen Beispiel zu erproben. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage • typische Analyseformen (SWOT-Analyse, Scorecard u.ä.) praktisch anzuwenden. • Vorbereiten und Führen von strukturierten Interviews mit Akteur(inn)en des Gesundheitswesens. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Den Arbeitsauftrag in im Rahmen einer Kleingruppe arbeitsteilig und abgestimmt zu bearbeiten. • Eine kohärente Ausarbeitung zu erstellen, der man die arbeitsteilige Anfertigung in Inhalt und Stil nicht ansieht. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • Eine Abschlusspräsentation vor einer Jury aus div. Fachexperten zu halten und kritische Nachfragen zu beantworten. Schwerpunkt Epidemiologie – Datenanalyse: Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Die Studierenden sind in der Lage, • eine Forschungsfrage zu erarbeiten. • selbst ausgewählte statistisch notwendige Schritte mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS umzusetzen. • die deskriptive Statistik und drei Testverfahren der multivariaten Analyse durchzuführen. • die selbsterrechneten Ergebnisse und die statistischen Ergebnisse aus der Fachliteratur zu kombinieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • das Statistik Programm SPSS zur deskriptiven und analytischen Auswertung eines Datensatzes zu bedienen. • bivariate und multivariate Analyseverfahren anzuwenden. • den Aufbau einer statistischen Analyse zu beschreiben. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • die gestellte Aufgabe in der Gruppe zu bearbeiten. • die gestellte Aufgabe in der Gruppe zu diskutieren. • gemeinsam eine wissenschaftliche schriftliche Arbeit zu erstellen.
--	---

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • ein/e Projekt/Analyse strukturiert aufzubauen. • ein/e Projekt/Analyse selbständig durchzuführen.
Inhalte des Moduls	Schwerpunkt Gesundheitsförderung: • Bedarfsanalysen und/oder • Konzeptionalisierung und/oder • Entwicklung, Durchführung und/oder Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitsbildung u.ä. in einem Setting, in einer Praxiseinrichtung oder im Feld Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft: • Rahmenbedingungen für wirtschaftlich handelnde Akteure • Marktzahlen, -analyse und -entwicklungsprognose • Einblicke in die betriebliche Realität von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft • Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft: Gestalt, Strategien und ihre operative Umsetzung, wirtschaftliche und soziale Bedeutung Schwerpunkt Epidemiologie – Datenanalyse: • Literatursuche und Darstellung des theoretischen Zusammenhanges zur selbstgestellten Forschungsfrage • Statistische Methodenbeschreibung zur selbstgestellten Forschungsfrage • Vermittlung der Voraussetzungen für die jeweiligen statistischen Testverfahren sowie das Testverfahren an sich • mathematische Berechnung unter Anwendung des Statistikprogramms SPSS – von Kennzahlen der univariaten Analyse – von Kennzahlen bivariater Zusammenhangsanalysen – von Kennzahlen der Unterschiedstests – von Kennzahlen dreier multivariater Analyseverfahren – Erstellung von Tabellen und Diagrammen • Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse und Verknüpfung dieser mit den theoretischen Zusammenhängen zur Forschungsfrage
Verwendbarkeit des Moduls	In den Fachprojekten wird anhand von aktuellen Themen der Gesundheitswissenschaften die Möglichkeit geboten, die Kenntnisse des bisherigen Studienverlaufes anzuwenden und weiter auszubauen.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form von.... Gesundheitsförderung: Projekt Gesundheitswirtschaft: Referat Epidemiologie Datenanalyse: Hausarbeit Weitere mögliche Prüfungsformen ist: mündliche Prüfung.

	Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltung	Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projekt, Referate, Gruppenarbeit
Literatur	wird aktuell im Fachprojekt bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Pflichtbereich	
Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 2	
Modulkennziffer	25
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ralf Reintjes
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen inkl. Prüfungszeit: 150h, davon Präsenzstunden 72h (4SWS), Selbststudium 78h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Nach erfolgreicher Beendigung dieses Moduls können Studierende ein eigenes Projekt planen, vorbereiten, gemeinsam im Team mit verteilten Aufgaben mit anderen durchführen, qualitativ und quantitativ auswerten und die Ergebnisse einem Fachpublikum vorstellen. Das Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 2 wird jeweils für drei Modulschwerpunkte angeboten: Gesundheitsförderung, Gesundheitspolitik, Surveillance und Gesundheitsberichterstattung. Nachfolgend werden die Inhalte für jeden Schwerpunkt dargestellt Projekt Gesundheitsförderung Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls, sind die Studierenden in der Lage, - eine gesundheitsförderungsspezifische Fragestellung in einem vorgegebenen Projektrahmen in einem Setting vertieft bearbeiten. - Inhalte des Projektes nach wissenschaftlichen Kriterien an Zielgruppe, Zielsetzung, Vorgehen und Rahmenbedingungen im Setting anpassen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, - die Wirkung des gewählten Vorgehens zu messen. - das gewählte Vorgehen gemeinsam mit dem Auftraggeber unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu bewerten. Projekt Gesundheitspolitik Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, - gesundheitspolitische Fragestellungen am praktischen Beispiel vertieft bearbeiten. - praktische gesundheitspolitische Probleme und die Interessen von Akteurinnen und Akteuren analysieren.

	Methodenkompetenz Die Studierenden können • institutionelle Rahmenbedingungen am praktischen Beispiel untersuchen. • gesundheitspolitische Lösungsvorschläge für das praktische Beispiel entwickeln. Projekt Surveillance und Gesundheitsberichterstattung Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, • Fragestellungen in der Surveillance und Gesundheitsberichterstattung zu bearbeiten. • zur Erstellung eines Gesundheitsberichts beizutragen. Methodenkompetenz Die Studierenden können • die erworbenen Kenntnisse auf andere Bereiche zu übertragen. Sozialkompetenz für alle drei Projektformen Die Studierenden sind in der Lage, • in einem Projekt selbst gesetzte Lern- und Arbeitsziele zu realisieren. • die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung projektbezogen mitzugestalten. • im Rahmen der Arbeitsgruppe kontinuierlich eigenen Input und Unterstützung einzubringen. Selbstkompetenz für alle drei Projektformen Die Studierenden sind in der Lage, • im Projekt Abläufe und Ergebnisse zu begründen. • über projektbezogene Sachverhalte umfassend zu kommunizieren.
Inhalte des Moduls	Projekt Gesundheitsförderung • Themen wechseln in den Studienjahren • Bedarfsanalysen und/oder Konzeptualisierung und/oder Entwicklung • Durchführung und/oder Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitsbildung u.ä. in einem Setting, in einer Praxiseinrichtung oder im Feld Projekt Gesundheitspolitik • Wechselnde Projekthinhalte je nach Aktualität und Kooperationsmöglichkeiten mit Institutionen im Raum Hamburg • Vermittlung von Modellen für das Handeln verschiedener Akteure • Vorstellung von Einrichtungen und Institutionen der Gesundheitspolitik im Rahmen von Exkursionen • Hier lernen die Studierenden, wie sich diese Einrichtungen und Institutionen innerhalb der gegebenen politischen sowie gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positionieren und verhalten (Strategie und operative Umsetzung)

	- Jährlich wechselndes Oberthema mit 5 konkreten Fragestellungen/Aufgabenkomplexen, diese werden dann bearbeitet. Projekt Surveillance und Gesundheitsberichterstattung - Untersuchung aktueller Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften anhand von Surveillance-Daten - Umsetzung eines Gesundheitsberichts
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen Gesundheitswissenschaften, Soziologie und Psychologie, Prävention und Gesundheitsförderung, Gesundheitspädagogik, steht im Zusammenhang mit dem Fachprojekt Gesundheitswissenschaften 1
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio - Prüfung
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Projekt Gesundheitsförderung oder Projekt Gesundheitspolitik oder Projekt Surveillance und Gesundheitsberichterstattung
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektarbeit, Referate, Gruppenarbeit, Seminar
Literatur	Aktuelle Fachliteratur und Anwendungsbeispiele nach Aufgabenstellung werden im Projekt bekanntgegeben

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr	
Praxismodul	
Modulkennziffer	26
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Praktikumsbeauftragte/r
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	In der Regel im 6. Semester. Das Praktikum kann frühestens nach dem Erreichen der Teilnahmevoraussetzungen begonnen werden. Es ist möglich das Praktikum im Ausland zu absolvieren.
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	20 CP
Arbeitsaufwand (Workload)	16 Wochen in Vollzeit (37,5 - 40 h pro Woche), auf Antrag auch in Teilzeit zu absolvieren, es erfolgt eine entsprechende Verlängerung.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Teilnahme frühestens nach dem Erwerb von 90 CP
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse	Das Praktikum soll den Studierenden die Möglichkeit geben, die im Studium erworbenen theoretischen und methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anzuwenden und die Studierenden befähigen, unterschiedliche wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden anwenden zu können. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, ... • sich in vielfältige, praktische und fachliche Anforderungen in der Einrichtung der Berufspraxis einzuarbeiten. • durch praktische Mitarbeit in der Ausbildungsstätte die im theoretischen Studium vermittelten Kenntnisse und Methoden in der Praxis anzuwenden. • Aufgabenstellungen aus dem Bereich der anwendungsorientierten Gesundheitswissenschaften zu erkennen und evidenzbasierte Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, ... • ihre Erfahrungen im Praktikum in einer Gruppen mündlich und schriftlich zu präsentieren und zu diskutieren. • kritische Diskussionen zu führen. • bei Fragen, Problemen und Konflikten frühzeitig Beratung in Anspruch zu nehmen. • sich im beruflichen Kontext zu positionieren und im Team zu arbeiten.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, ... • Eigeninitiative und Eigenmotivation zu entwickeln. • ein Praxisprojekt selbstständig und unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu bearbeiten. • Ergebnisse in einem schlüssigen Bericht zu präsentieren.
Inhalte des Moduls	Das Praktikum ist ein in das Studium integrierter, von der Hochschule geregelter und betreuter, inhaltlich bestimmter Ausbildungsabschnitt, der in der Regel in einer einschlägigen Einrichtung der Berufspraxis abgeleistet wird. Im Rahmen des Studienangebotes wird das Praktikum durch eine Veranstaltung für die Studierenden vorbereitet und während des Praktikums mit zwei Praktikumsseminaren begleitet. Es ist möglich das Praktikum in Absprache mit dem/der Praktikumsbeauftragten und unter Berücksichtigung der Praktikumsrichtlinien im Ausland zu absolvieren. Wird das Praktikum im Ausland absolviert, wird als Ersatz für die Begleitseminare eine adäquate Regelung mit der/dem Praktikumsbeauftragten vereinbart. Weiteres ist in den Praktikumsrichtlinien geregelt.
Verwendbarkeit des Moduls	Die Tätigkeit im Praktikum soll die Studierenden auf eine künftige Berufstätigkeit als Gesundheitswissenschaftlerin oder Gesundheitswissenschaftler nach erfolgreichem Abschluss des Studiums vorbereiten.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (studien- und Prüfungsleistung)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. Die Portfolio - Prüfung setzt sich zusammen aus folgenden Einzelleistungen: • Teilnahme an einer vorbereitenden und zwei begleitenden Veranstaltungen (Seminar) zum Praktikum, mit einem Referat. • Dokumentation des Praktikums in einem Praktikumsbericht in Form einer Hausarbeit. Die Bewertung erfolgt durch die betreuende Professur der HAW Hamburg.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Praxis Praxisseminar
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	• Praktikum in einer Einrichtung der Berufspraxis • Betreuung durch eine wissenschaftlich ausgebildete Fachkraft in der Einrichtung der Berufspraxis • Betreuung durch eine Professorin/ einen Professor der Fakultät Life Sciences oder anderer Fakultäten der HAW Hamburg • Praxisseminar zur Begleitung des Praktikums in Präsenz; Informationsveranstaltung vor dem Praktikum
Literatur/ Arbeitsmaterialien	Variiert je nach Praktikumseinrichtung bzw. Arbeitsbereich.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr	
Bacheloarbeit	
Modulkennziffer	27
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Departmentleitung
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	In der Regel im 6. Semester. Die Bachelorarbeit kann frühestens nach dem Erreichen der Teilnahmevoraussetzungen begonnen werden.
Cedit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	10 CP
Arbeitsaufwand (Workload)	300 h / Bearbeitungszeit 8 Wochen
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Teilnahme frühestens nach dem Erwerb von 90 CP
Lehrsprache	Deutsch oder Englisch, im genehmigten Ausnahmefall in einer weiteren Sprache.
Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse	Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, ... • innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung aus ihrem Studienschwerpunkt der Gesundheitswissenschaften unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse selbstständig zu erarbeiten und zu verschriftlichen. • eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln, relevante und aktuelle Literatur zu recherchieren und ihre Ergebnisse im Kontext der Gesundheitswissenschaften/ Public Health einordnen und kritisch reflektieren zu können. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, ... • kritische Diskussionen zu führen. • bei Fragen, Problemen und Konflikten frühzeitig Beratung in Anspruch zu nehmen. • fachliche und zielgruppenspezifische Kommunikation z.B. mit Kooperationspartnern und Befragten zu führen. • sich fachlich verständlich und wissenschaftlich auszudrücken.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, ... • einen Zeitplan für das Verfassen der Arbeit zu erstellen und strukturiert vorzugehen. • eine längere Arbeit übersichtlich zu gliedern. • eine fachlich relevante Fragestellung eigenständig und unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.
Inhalte des Moduls	Die Bachelorarbeit ist eine theoretische, empirische und/oder experimentelle Untersuchung mit schriftlicher Ausarbeitung. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind ein studienfachbezogenes Thema wissenschaftlich zu bearbeiten. In der Regel wird in der Bachelorarbeit eine Aufgabe oder Problemstellung aus der Praktikums-einrichtung bearbeitet. Erstbetreuung durch eine Professorin/ einen Professor der Fakultät Life Sciences oder anderer Fakultäten der HAW Hamburg. Zweitbetreuung durch Lehrende der HAW Hamburg oder eine wissenschaftlich ausgebildete Fachkraft in der Einrichtung der Berufspraxis.
Verwendbarkeit des Moduls	Mit der Bachelorarbeit soll der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden in der Lage sind, ein Thema mit Bezug zur Berufspraxis selbstständig unter Anwendung geeigneter wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (studien- und Prüfungsleistung)	Zum Abschluss des Bachelorstudienganges ist von den Studierenden jeweils eine Prüfungsleistung in Form einer schriftlichen Ausarbeitung zu erbringen (Bachelorarbeit). In der Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Aufgabe aus dem ihrem Studiengang entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeld selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnissen zu bearbeiten. Empfehlungen dazu befinden sich in dem Dokument „Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten im Department Gesundheitswissenschaften“.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Bachelorarbeit

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Interdisziplinäre Klinische Medizin: ausgewählte Aspekte	
Modulkennziffer	28
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Michael Haufs
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 3. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - das vielfältige Spektrum medizinischer Tätigkeiten und Einrichtungen zu überblicken. - aktuelle klinisch-medizinische Entwicklungen anhand ausgewählter Erkrankungen zu benennen. - ausgewählte individualmedizinische Ansätze zu benennen. - ausgewählte Aspekte der Präventivmedizin zu benennen. - ausgewählte Aspekte von alternativmedizinischen Ansätzen zu benennen. (Wahrnehmung von) Krankheiten und Methoden der Medizin auch im Kontext ihrer kulturellen Umgebung zu kennen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, - ausgewählte aktuelle Aspekte der klinischen Medizin bezüglich ihrer Bedeutung für die Gesundheitswissenschaften zu diskutieren. - wichtige ausgewählte aktuelle Entwicklungen in der Medizin im Hinblick auf deren Beiträge zur Gesundheitsversorgung und zur Gesundheitsökonomie beschreiben und zu beurteilen. - medizinische Informationen kritisch zu verarbeiten. - wissenschaftliches Schreiben zu erlernen. - wissenschaftliches Argumentieren zu erlernen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, - Networking in Bezug auf medizinische Themen anzuwenden - wissenschaftlich zu kommunizieren. - kollegiale Umgangsformen in der wissenschaftlichen Diskussion zu trainieren und anzuwenden.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • gesellschaftlich-moralische Orientierungen der Medizin zu reflektieren. • ziel- und ergebnisorientiert zu arbeiten • Denktechniken der Medizin anzuwenden. • Gesundheitsinformationen kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen.
Inhalte des Moduls	• Vorstellung wichtiger zentraler Teilbereiche der Medizin • Aktuelle Klinische Medizin in ihrem Aufbau, Struktur, Arbeitsweisen, Zukunftsentwicklungen • Ausgewählte klinische Themenbereiche (z.B. Aktuelle Entwicklungen bei Herz-Kreislaufkrankungen und Diabetes mellitus, Tumorerkrankungen und Palliativmedizin, Infektionskrankheiten und Impfen, Alterserkrankungen, Gender Medicine, Psychiatrie und Suchterkrankungen) • Medizinische Prävention und Früherkennung • „Schulmedizin“ und „Alternativmedizin“: kritische Reflektion der Begriffe • Ethnomedizin • Forensische Medizin • Medizin im Spannungsfeld zwischen ärztlichem Berufsethos und Ökonomie
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht fachlich im Zusammenhang mit dem Modul Grundlagen der Medizin und Humanbiologie.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 90min.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Interdisziplinäre klinische Medizin: Ausgewählte Aspekte
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Diskussion, Präsentationen, Veranstaltung wird multimedial auch durch eine E-Learning-Plattform unterstützt (Blended Learning)
Literatur	Medizinisch- klinische Wörterbücher (z.B. Pschyrembel, aktuelle Auflagen) Themenspezifische ausgewählte Literatur während des Moduls E-Learning: Vorlesungspräsentationen werden nach den jeweiligen Vorlesungen auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Ernährungsverhalten/Eating Behaviour	
Modulkennziffer	29
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Joachim Westenhöfer
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 3. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Englischkenntnisse zur Verwendung englischsprachiger Fachliteratur; Abgeschlossenes Modul Grundlagen der Ernährung und Public Health Nutrition
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls, sind die Studierenden in der Lage, - zentrale ernährungspsychologische und ernährungssoziologische Konzepte und Theorien zu erklären. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, - wissenschaftliche Literatur themenspezifisch zu recherchieren und zu interpretieren. - Essstörungen diagnostisch richtig einzuordnen. - Befragungen zum Ernährungsverhalten oder zu ernährungsbezogenen Einstellungen durchzuführen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, - Menschen im persönlichen oder telefonischen Gespräch für die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien zu gewinnen. - mit Probanden strukturierte oder teilstrukturierte Interviews durchzuführen. - zu einer vorgegebenen Aufgabe in kleinen Arbeitsgruppen produktiv zusammenzuarbeiten. - Arbeitsergebnisse vor einer größeren Gruppe vorzutragen.
Inhalte des Moduls	Ernährungspsychologie und –soziologie: - Grundlagen des Ernährungsverhaltens - soziokultureller und gesellschaftspolitischer Kontext/Hintergrund - Entwicklungsaspekte - Appetit- und Sättigungsregulation Angewandte Ernährungspsychologie:

	• Gezügelter Essverhalten • Essstörungen (Anorexia Nervosa, Bulimia Nervosa, Binge Eating Disorder) • Adipositas: Grundlagen, Prävention, Beratung und Therapie Ernährungsberatung und -therapie: • Verhaltensorientierte Ernährungsberatung und Verhaltensmodifikation • Qualitätsmanagement und Evaluation
Verwendbarkeit des Moduls	Auf psychologische Aspekte und Verhaltensänderung bezogene Vertiefung des Moduls Public Health Nutrition und Grundlagen der Ernährung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. Weitere mögliche Prüfungsformen: Prüfungsleistung in Form einer Klausur von 120 Minuten Dauer, Hausarbeit Die Art der zu erbringenden Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Ernährungsverhalten
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Gruppenarbeiten und Selbststudium, Durchführung von Befragungen/Interviews, Exkursion in eine Klinik zur Behandlung von Essstörungen
Literatur	Pudel, V., Westenhöfer, J. (2003). Ernährungspsychologie. Eine Einführung (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Ogden, J. (2008). The Psychology of Eating: From Healthy to Disordered Behavior. Malden: Wiley-Blackwell.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Bewegung, Entspannung und Gesundheit	
Modulkennziffer	30
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ P.H. Christine Adis
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester / 4. Semester /jedes Semester
Credit Points (CP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Empfohlen: Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften Einführung in die Gesundheitsförderung und Prävention
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen /Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • gesundheitsbezogene physische, psychische, soziale und mentale/kognitive Wirkmechanismen von Bewegung zu erklären. • gesundheitliche Risikofaktoren für die häufigsten lebensstilabhängigen Erkrankungen zu benennen • Beispiele für setting-, zielgruppen- und lebenslaufbezogene Interventionen zu benennen. • anerkannte Verfahren der Entspannung und Selbstpflege zu benennen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • bewegungs- und entspannungsbezogene Wirkmechanismen und Beispiele für Interventionsansätze wissenschaftlich zu recherchieren, auszuwerten und darzustellen. • eine Gruppe in Bewegungseinheiten anzuleiten. • eigene Gedankeninhalte, körperliche Sinneseindrücke und Gefühle bewusst wahrzunehmen. • bewusstes Handeln/Nicht-Handeln zu unterscheiden von sogenannten Autopilotzuständen. • Möglichkeiten der Unterbrechung von Stresskaskaden zu praktizieren. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Gruppenarbeiten kooperativ durchzuführen. • erarbeitetes Wissen vor einer größeren Gruppe zu präsentieren. • den eigenen Standpunkt vor einer größeren Gruppe zu vertreten.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • eigene Gedanken als Interpretation der Realität wahrzunehmen. • sozial überlegt, divers und respektvoll zu agieren. • mit Veränderungen und Konflikten lösungsorientiert, einführend und selbstwahrnehmend umzugehen. • eine eigenständige Fragestellung zu entwickeln, • sich ausgesuchte Themengebiete mittels Selbstlernens anzueignen. • eigenständig durchgeführte Literaturrecherchen strukturiert aufzubereiten. Die oben genannten Kompetenzen werden durch Lehr-/Lernformen gefördert und nur zum Teil explizit abgeprüft.
Inhalte des Moduls	Bewegung und Gesundheit • Grundlagen – Anthropologische Dimensionen menschlicher Bewegung – Operationalisierbarkeit von Bewegung und Gesundheit – Physische, psychische, mentale/kognitive, soziale Wirkmechanismen von Bewegung – Nationale und internationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung – Bewegungsbezogene Gesundheitsforschung • Bewegungsförderung im Setting • Bewegungsförderung für spezielle Zielgruppen • Bewegung(sförderung) im Lebenslauf • Bewegung als Entspannung Verfahren zur Entspannung und Selbstpflege: • Theorie und wissenschaftliche Erkenntnisse zu anerkannten Entspannungsverfahren – Achtsamkeitsbasierte Stressbewältigung, (Mindfulness Based Stress Reduction, MBSR), Yoga, Tai Chi, Qigong, Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation u.a. • Praktische Übungen zu den anerkannten Entspannungsverfahren
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul steht im Zusammenhang mit folgenden Lehrveranstaltungen des Studiengangs Gesundheitswissenschaften: • Gesundheitspädagogik • Beratung und Gesprächsführung • Forschungsmethoden, insbesondere qualitative Forschungsmethoden
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio - Prüfung • aus einer unbenoteten Leistung (ein Gruppenreferat) • und einer benoteten Hausarbeit
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Bewegung, Entspannung und Gesundheit
Lehr- und Lernformen/ Methoden und Medienformen	Projektseminar mit Vorlesungsanteil, Praktische Gruppenarbeiten, Selbsterfahrungs- Wahrnehmungs- und Körperübungen (z.B. Achtsamkeitsübungen, MBSR- und Hatha Yoga, Qigong, TaiChi,

	Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training), Studentische Beiträge in Form von Präsentationen, E-Learning-Plattform, Selbststudium
Literatur	Fuchs, R., Schlicht, W. (Hrsg.) (2012). Seelische Gesundheit und sportliche Aktivität. Göttingen: Hogrefe. Geuter, G., Hollederer, A. (Hrsg.) (2012). Bewegungsförderung und Gesundheit. Bern: Huber. Kabat-Zinn, J. (2013). Gesund durch Meditation. Das große Buch der Selbstheilung. München: Knaur MenSana TB. Kollak, I. (2008). Burnout und Stress. Anerkannte Verfahren zur Selbstpflege für Gesundheitsfachberufe. 1. Aufl. Berlin: Springer. (Die Literatur zur gemeinsamen Lektüre, Filme und aktuelle Artikel werden auf der E-Learning-Plattform analog zu den Themen im Seminarplan zur Verfügung gestellt.)

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und. 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Evidenz basierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften	
Modulkennziffer	31
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Dipl. Geswirt. Gunnar Paetzelt
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester / 4. Semester / jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Wissenschaftliche Methodik in den Gesundheitswissenschaften, Einführung in die Epidemiologie, Empirische Sozialforschung und Laborpraktikum Angewandte Statistik
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und verstehen) Durch den erfolgreichen Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage • die Bedeutung und Notwendigkeit der Evidenzbasierung für die gesundheitswissenschaftliche Praxis darzustellen. • das formale Vorgehen in der evidenzbasierten Praxis zu beschreiben. • Instrumente zur Einordnung externer Evidenz und Evidenzstufen zu erklären. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • externe Evidenz in Datenbanken Büchern und Fachzeitschriften zu recherchieren. • recherchierte externe Evidenz und gesundheitsbezogene Maßnahmen an Hand von Beurteilungsinstrumenten zu vergleichen. • die Evidenz von gesundheitlichen Maßnahmen prüfen und die Ergebnisse auf individuelle Fälle übertragen. • Studien zur Überprüfung der Annahme und des Nutzens gesundheitlicher Leistungen zu planen und durchführen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • den Inhalt von wiss. Fachliteratur verständlich zu präsentieren. • nutzerorientiert zu denken.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden... • entwickeln evidenzbasiertes Arbeiten als professionelle Haltung. • entwickeln eigenständig Ideen und Perspektiven in Bezug auf evidenzbasierte Praxis um diese umzusetzen.
Inhalte des Moduls	• Definition, Ursprünge und Grundlagen der evidenzbasierten Praxis • Evidenzbasierte Praxis auf Grundlage von externer Evidenz, Expertise von Leistungserbringern und den Präferenzen von Klientinnen (E3BP) • Schritte der systematischen Evidenzbasierung (Formulierung einer relevanten Frage, Recherche externer Evidenz, Auswahl und Bewertung, Implementierung, Evaluation) • Hierarchie unterschiedlicher Studiendesigns • Instrumente zur Beurteilung der Güte von externer Evidenz (z.B.: PEDro-Skala, GRADE, CATE) • Qualitative Ansätze in der EbP • Evaluation der Übertragbarkeit der Ergebnisse • (Leitlinienentwicklung) • (Evaluation komplexer Interventionen)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul vermittelt (aufbauend auf den Pflichtmodulen des 1. bis 3. (4.) Semesters) grundlegende und vertiefende Kenntnisse in evidenzbasierter Praxis. Die Studierenden erwerben wesentliche Kenntnisse über die Evidenzbasierung von gesundheitlichen Maßnahmen und deren Evaluation. Es befähigt die Studierenden, evidenzbasierte Entscheidungen über gesundheitliche Maßnahmen unter Berücksichtigung der Präferenzen der Klient*innen zu treffen, Empfehlungen über gesundheitliche Maßnahmen zu formulieren und Leistungserbringer bei der Evidenzbasierung ihrer Maßnahmen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur (120 Minuten) Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Hausarbeit, Referat. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Evidenz basierte Praxis in den Gesundheitswissenschaften
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Selbststudium
Literatur	Sackett, D.L. et al. (2001). Evidence-based medicine: how to practice and teach EBM (2. Aufl.) Churchill Livingstone, Edinburgh. Muir Gray, J.A. (2010). Evidence-based healthcare and public health: how to make decisions about health services and public health. (3. Aufl.) Churchill Livingstone, Edinburgh. Gerhardus, A. (Hrsg.) et al. (2010). Evidence-based Public Health. Bern: Huber. Olson, K. (Hrsg.) et al. (2016). Handbook of Qualitative Health Research for Evidence-Based Practice. New York: Springer.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Human Ressource Management	
Modulkennziffer	32
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. York Zöllner
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 4. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit), 150h, davon Präsenzstunden 72h (4SWS), Selbststudium 78h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	keine
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenzen (Wissen und Verstehen): Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Strategie und Praxis von Personalmanagement zu erklären. • Ansätze der Mitarbeiterführung nachzuvollziehen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Führungsinstrumente zu bewerten. • Führungsinstrumente einzusetzen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • mit Mitarbeiter*Innen und Kolleg*Innen produktiv zu kommunizieren. • Führungsrolle und Führungsbeziehung positiv zu gestalten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, ... • Selbstverantwortung zu übernehmen. • Gruppenprozesse zu steuern.
Inhalte des Moduls	• Entwicklungsgeschichte des Human Resource Management – Funktionen, Aktivitäten und Prozesse im HRM – HRM im Mittelstand • Werteentwicklung in Organisationen – Vision, Leitbild und Corporate Social Responsibility • Management- und Führungsansätze – New Work: Alternativen zu traditionellen Hierarchiemodellen

	• Gestaltung von Veränderungsprozessen / Change Management • Kommunikation / Gesprächsführung / Motivation • Mitarbeiterführung und Führungsinstrumente • Teamgestaltung und -entwicklung • Personalmanagement – Personalplanung – Personalbedarfsdeckung – Personalentgeltgestaltung – Personalentwicklung – Personalverwaltung – Personalcontrolling • Stress- und Konfliktmanagement • Grundlagen des Arbeitsrechts
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht in Verbindung zu den Modulen: - Projekt Gesundheitswissenschaften 1 - Projekt Gesundheitswissenschaften 2
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 90 Minuten.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Human Ressource Management
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar in teilweise geblockten Präsenzterminen
Literatur	Malik, F. (2014). Führen, Leisten, Leben. Campus. Dachrodt, H.G., Koberski, W., Engelbert, V. (2014). Praxishandbuch Human Resources. Management-Arbeitsrecht-Betriebsverfassung. Springer Gabler. Wiessmann F. (2016). Psychische Belastungen am Arbeitsplatz – Personalmanagement im öffentlichen Sektor. Handlungsansätze für die Personalarbeit. Heidelberg: Rehm. Betriebsverfassungsgesetz, AGG, BGB, SGB in der jeweils aktuellen Version Becker, M. (2013). Personalentwicklung, Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis. Schäffer-Poeschel. Stah, E. (2012). Dynamik in Gruppen – Handbuch der Gruppenleitung, 3. Auflage. Beltz Verlag. Brettel, M., Heinemann, F., Sander, T., Spieker, M., Strigel, M., Weiß, K. (2009). Erfolgreiche Unternehmerteams – Teamstruktur, Zusammenarbeit, Praxisbeispiele (1. Aufl.). Springer. Redlich, A. (2009). Konfliktmoderation. Feldhaus.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Mental Public Health	
Modulkennziffer	33
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 4. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen inkl. Prüfungszeit: 150h, davon Präsenzstunden 72h (4SWS), Selbststudium 78h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health Soziologie und Psychologie Ethik und Anthropologie Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention Gesundheitssoziologie
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernziele Nach erfolgreicher Beendigung des Moduls können Studierende Konzepte und Dimensionen psychischer Gesundheit und Krankheit aus der Public Health Perspektive beschreiben, einordnen und bewerten. Die notwendige Weiterentwicklung der gemeindenahen Versorgung bei psychischen Störungen kann unterstützt werden. Fachkompetenz Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ein vertieftes gesundheitswissenschaftliches und (fach-) psychologisches Wissen im Themenbereich psychischer Störungen wiederzugeben. • verschiedene Konzepte und Dimensionen psychischer Gesundheit zu beschreiben. • Grundlagen der Versorgung psychischer Erkrankungen zu beschreiben, einschließlich der aktuellen Entwicklungen und politischen Rahmenbedingungen. Methodenkompetenz Die Studierende können, • Strategien zur Problemlösung und Beurteilung von Arbeitsergebnissen und –prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen zu und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen entwickeln. • die häufigen Formen psychischer Probleme einschätzen und die differenziellen Bedürfnisse Betroffener sachkundig diskutieren. Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, • selbst gesetzte Lern- und Arbeitsziele selbstreflektiert und verantwortungsvoll zu realisieren.

	- die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung durch eigenen Input und Unterstützung mitzugestalten. Selbstkompetenz Studierende können ... - über psychische und psychiatrische Sachverhalte umfassend kommunizieren. - eine angemessene Haltung im Umgang mit psychisch Erkrankten entwickeln.
Inhalte des Moduls	- Historische Entwicklung der Versorgung psychisch Kranker in Deutschland, Ebenen der Versorgung und Vergleich mit anderen Versorgungssystemen - Besonders relevante Erkrankungen und ihre Bedeutung für das Versorgungssystem (Depression, Schizophrenie, Demenz, Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen) - Prävention und Gesundheitsförderung im Bereich psychischer Erkrankungen - Stigmatisierung und Integration psychisch Kranker - Definitionen psychischer Gesundheit und Formen ihrer Beeinträchtigung - Epidemiologie psychischer Erkrankungen und „Burden of Disease“
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen Gesundheitswissenschaften, Soziologie und Psychologie, Prävention und Gesundheitsförderung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Portfolio - Prüfung bestehend aus Präsentation und der Gestaltung einer Lernsituation für eine Gruppe (insgesamt 90 Minuten). Erarbeitung von Kerninhalten (einzeln und in Kleingruppen) zu ausgewählten psychischen Störungen mit anschließender Präsentation unter Einbindung audiovisueller Medien, Gestaltung einer Lernsituation für die Gruppe.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Mental Public Health
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Präsenzlehre, problemorientierte Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation der Ergebnisse, Gestaltung einer Lernsituation für Gruppen, ergänzendes Selbststudium, Projektarbeit, Referate, Seminar
Literatur	Grünbuch der EU (2005). Die psychische Gesundheit der Bevölkerung verbessern – Entwicklung einer Strategie für die Förderung der psychischen Gesundheit in der Europäischen Union Knapp, M., McDaid, D., Mossialos, E. Thornicroft, G. (2006). Mental Health Policy and Practice across Europe. Open University Press, McGraw Hill Education Möller, H., Laux, G., Deister, A. (2015). Psychiatrie und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme. The World Health Report (2001). Mental Health: New Understanding, New Hope (http://www.who.int/whr/2001/en/) WHO Mental Health Atlas (2017). Geneva: WHO, https://www.who.int/mental_health/evidence/atlas/mental_health_atlas_2017/en/

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Academic English	
Modulkennziffer	34
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. York Zöllner
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 4. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP, 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Empfohlen: Englischkenntnisse Niveau B2 oder vergleichbare Englischkenntnisse
Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • internationale Konzepte von Public Health, insbesondere im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, zu verstehen. • Fachvokabular aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention, globale Gesundheit und Public Health im Englischen anzuwenden. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • den Inhalt gesundheitswissenschaftlicher Texte in englischer Sprache unter der korrekten Anwendung von Fachbegriffen in englischer Sprache wiederzugeben. • einen fachlichen Kurzvortrag in englischer Sprache zu halten. • selbst recherchierte englischsprachige Fachliteratur auszuwerten. • sich in englischer Sprache an fachlichen Diskussionen zu beteiligen. • wissenschaftliche Texte hinsichtlich ihrer Qualität zu beurteilen (Critical appraisal) • gesundheitswissenschaftliche Themen schriftlich zu bearbeiten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage ,... • fortgeschrittenes Wissen in einer Fremdsprache fachbezogen praktisch einzusetzen. • wissenschaftliche Texte kritisch zu lesen • den Wert einer positiven Einstellung zur kulturellen Vielfalt zu erkennen.
Inhalte des Moduls	• Internationale fachliche Konzepte von Gesundheitsförderung und Prävention • Recherche und Präsentation aktueller und interessanter englischsprachiger Fachliteratur und anschließende

	Fachdiskussion in englischer Sprache • Journal Club • Sprachunterricht (gesundheitswissenschaftliches Vokabular, Grammatik (Niveau C1-2))
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul vertieft die sprachlichen Grundlagen für das im weiteren Studium erforderliche Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Academic English
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Auftragsbearbeitung mit Präsentation, elektronische Lernplattform
Literatur	Aktuelle Fachliteratur wird zu Beginn des Semesters auf der Lernplattform zur Verfügung gestellt Wright, J. (2014). Key C1 Coursebook with homestudy. Berlin: Cornelsen. Fitzgerald, P., Mc Cullagh, M., Wright, R. (2011). English for Medicine. B2 Course Book. Berlin: Cornelsen. oder neuere Auflagen der Englischlehrbücher.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Unternehmertum im Gesundheitswesen	
Modulkennziffer	35
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. York Zöllner
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 4. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtbereich
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Einführung in die BWL und VWL.
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls, sind die Studierenden in der Lage, • die Besonderheiten des Gesundheitsmarktes bei Innovationsplanungen zu berücksichtigen. • eine gesundheitsbezogene Dienstleistung unter Verwendung zeitgenössischer Techniken vom „Reißbrett“ zu gestalten und zu entwickeln (Business Model Canvas, Minimum Viable Product, Design Thinking/ Service Design etc..) • geeignete Marketing- und Vertriebspläne sowie -maßnahmen für ein neues Angebot zu definieren. • den Marketingmix für Healthcare-Produkte und Dienstleistungen sinnvoll zu gestalten. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Businesspläne zu erstellen. • Modelle und Kalkulationen zur Monetarisierung einer neuen Geschäftsidee anzuwenden bzw. vorzunehmen. • Managementstrategien, -methoden und -werkzeuge gezielt und systematisch anzuwenden. • eigene Innovationsideen unter Nutzung der erlernten Werkzeuge zu konkretisieren. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Businesspläne zu präsentieren sowie mit kritischen Fragen dazu umzugehen sowie die entwickelten Lösungen in der Diskussion konstruktiv zu vertreten. • das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und konstruktives Feedback zu geben.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • Innovative Geschäftsideen für den Gesundheitsmarkt zu entwickeln, zu konkretisieren und zu bewerten. • Kundenbedürfnisse und Marktdynamiken systematisch in eigene Überlegungen einzubeziehen. • die Perspektiven von Gründern, Kunden und Investoren einnehmen zu können.
Inhalte des Moduls	• Entrepreneurship • Gesundheitsmarkt, Zulassung • Positionierung, Markenkern • Kundenzentriertes, agiles Innovationsmanagement • Modellieren und Monetarisieren von Geschäftskonzepten • Marketingmix 4P/7P, Kommunikation • Marketing-/Vertriebskanäle, -planungen und KPI • Markenrecht, Rechtsformen, Ressourcenmanagement • Businessplan, Kapitalbedarf, Investoren • Zielgruppengerechtes Pitchen / Präsentieren
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul legt die fachlichen Grundlagen für das im weiteren Studium erforderliche Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Klausur; Dauer 150 Minuten
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Unternehmertum im Gesundheitswesen
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Gruppenarbeiten, Einbeziehung von Praxisfeldern
Literatur	Dorf, B. und Blank, S. (2014). Das Handbuch für Startups. O'Reilly Verlag Faltin, G. (2013). Kopf schlägt Kapital. Hanser Bessau, H. (2017). Machen!: Das Startup-Buch der mymuesli-Gründer Edel Books Kotler, P. (2016). Grundlagen des Marketing. Pearson Fachartikel aus Zeitschriften der Gründer-/Startup-Szene

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Umwelt und Gesundheit	
Modulkennziffer	36
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Walter Leal
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Empfohlen: Grundlagen der Medizin und Humanbiologie, Ethik und Anthropologie, Grundkenntnisse der englischen Sprache
Lehrsprache	Deutsch, Verwendung englischsprachige Literatur
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die verschiedenen Einflüsse der Umwelt – und Klima das auf die Gesundheit zu beschreiben. • die Wirkungen verschiedener Umwelt- und Klimaeinflüsse auf die Gesundheit zu beurteilen. • Methoden zur Vermeidung oder Verminderung schädlicher Umwelteinflüsse darzustellen. • verschiedene nationale und internationale Initiativen im Themenbereich „Umwelt und Gesundheit“ und „Klimafolgenmanagement“ zu benennen • verschiedene nationale und internationale Initiativen im Themenbereich „Umwelt und Gesundheit“ zu erläutern. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • eigenständig sowie in Gruppen zu arbeiten. • eigenständig sowie in Gruppen zu argumentieren. • eigenständig zu recherchieren. • eigene Einschätzungen zum Themenfeld mit anderen (auch mit Expert*Innen) zu diskutieren. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • ihr eigenes theoretisches Wissen über Umweltragen in einen gesundheitlichen Bezug zu setzen. • ihr eigenes theoretisches Umwelt- und Klimahandeln kritisch zu hinterfragen.

	Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • Individuell oder in Teams thematische Aufgabenstellungen zu erarbeiten und Probleme konstruktiv zu lösen. • Meinungen offen zu diskutieren und unterschiedliche Standpunkte zu berücksichtigen. • Konfliktfähigkeit und Kooperationsbereitschaft zu gestalten und über das eigene Verhalten zu reflektieren.
Inhalte des Moduls	Wirkungen von Umweltbedingungen auf den Menschen, z.B.: • Atemwegs- und Hautbelastungen und -noxen (z.B. Allergene, Innenraumluft, Schimmel, Luftverschmutzung, Asbest, Treibhausgase etc.) • Feinstaub • Belastung durch Strahlungsarten (radioaktive Strahlung, UV-Strahlung usw.) • Lärmbelastung • Gesundheitsgefährdungen durch Lärm/Straßenverkehr • Umweltbedingte Reize und Reaktionen des Menschen • Klima und Gesundheit • Aspekte von Gesundheit und Hygiene
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul bietet einen Überblick über die Beziehungen zwischen Umwelt und Gesundheit und ist somit in Bereichen wie Epidemiologie oder Prävention sehr nützlich. Die kritische Reflektion des eigenen Denkens und Handelns bedeutet, dass die Studierenden das erworbene Wissen sowohl beruflich als auch privat, anwenden können.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit (10 Seiten). Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio - Prüfung, Referat. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Umwelt und Gesundheit
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Bearbeiten von Fallstudien, Gruppenarbeit, Exkursion, Gastreferent*innen
Literatur	Fehr R., Neus H., Heudorf, U. (Hrsg) (2015). Gesundheit und Umwelt - Ökologische Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Hogrefe AG. Höll-Stüber E., Hoenig-Drost U. (2015). Gesundheit und Umwelt im pädagogischen Alltag. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik. Krause, G., Krause, B. (2016). Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Seelze: Friedrich Kiehl Verlag. Leal F., Walter, A., Ulisses, M., Alves, F. (Eds.) (2016). Climate Change and Health. Berlin: Springer. Schriebl-Rümmele, M. (2014). Zeitbombe Umwelt-Gifte: Wie ein Naturmineral vor Nahrungsmittel- und Umwelt-Giften schützt. Klagenfurt: Hermagoras Verlag.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Beratung und Gesprächsführung	
Modulkennziffer	37
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health, Soziologie und Psychologie, Ethik und Anthropologie, Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitssoziologie
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • unterschiedliche Beratungsansätze (klientenzentriert, kognitiv-behavioral, systemisch, lösungsorientiert) begründet auszuwählen. • unterschiedliche Beratungsansätze (klientenzentriert, kognitiv-behavioral, systemisch, lösungsorientiert) im Hinblick auf gesundheitswissenschaftliche Problemstellungen gezielt einzusetzen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • auf Basis eines vertieften gesundheitswissenschaftlichen und psychologischen Wissens zum Thema Beratung Rahmenbedingungen, Formen und Methoden von Beratung zu beurteilen. • geplante Einzel- und Gruppenberatung strukturiert in Übungssituationen durchzuführen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • gesetzte Lern- und Arbeitsziele zur Beratung zu realisieren. • fach-, sozial- und methodenkompetent auf Beratungsanliegen von Klienten und Gruppen einzugehen. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • das eigene Verhalten in Beratungssituationen kritisch zu reflektieren.

	sich in ihrem Kommunikationsverhalten in Beratungssituationen auf unterschiedliche Klienten und Gruppen einzustellen.
Inhalte des Moduls	- Rollenverständnis - Beratungsansätze: klientenzentriert, kognitiv-behavioral, systemisch, lösungsorientiert - Kommunikationsmodelle (Kommunikationsquadrat, Wertequadrat, Inneres Team nach Schulz von Thun) - Riemann-Thomann-Modell der Persönlichkeit - Einzelberatung oder alternativ Gruppen- und Organisationsberatung zu gesundheitswissenschaftlichen Themen (wird zu Beginn vom Veranstalter festgelegt) - Ablauf von Beratungsprozessen, Coaching, Change Talk - Schwierige Situationen in Einzel- und Gruppenberatung - Kulturelle Aspekte in der Beratung - Beratung in den Medien
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen Gesundheitswissenschaften, Soziologie und Psychologie, Prävention und Gesundheitsförderung, Gesundheitspädagogik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio - Prüfung bestehend aus: - einer semesterbegleitenden Übungsaufgabe - mit Referat - und Bericht in Form einer Hausarbeit (Umfang 15 Seiten).
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Beratung und Gesprächsführung
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Fallstudien, Rollenspiele, Gruppendynamische Übungen, Gruppenarbeiten, Elektronische Lernplattform, Auftragsbearbeitung mit Auswertung und Berichterstattung
Literatur	Culley, S. (2013). Beratung als Prozess. Lehrbuch kommunikativer Fähigkeiten. 5. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. Fischer-Epe, M. (2002). Coaching: Miteinander Ziele erreichen. Reinbek: Rowohlt. Rauen, C. (2003). Coaching. Göttingen: Hogrefe. Rauen, C. (2014). Coaching. 3. Aufl. Göttingen: Hogrefe. Riemann, F. (1989). „Grundformen der Angst“. München und Basel: Ernst Reinhard Verlag. Schulz von Thun, F. (1981). Miteinander reden 1 – Störungen und Klärungen. Reinbek: Rowohlt. Schulz von Thun, F. (1998). „Miteinander reden, Bd. 3. Das Innere Team und Situationsgerechte Kommunikation“. Reinbek: Rowohlt. Roeder, N., Hensen, P. (Hrsg.) (2009). Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspflege. Köln: Deutscher Ärzte Verlag. Pilz, F. (2009). Der Sozialstaat. Ausbau, Kontroversen, Umbau. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. (insbes. VIII-3. Die Gesundheitspolitik) Neumann L., Schaper, K. (2010). Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. (insbes. Kap. 8, Die Sozialversicherung)

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Methoden des Gesundheitsmanagements	
Modulkennziffer	38
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ ab 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health, Soziologie und Psychologie, Ethik und Anthropologie, Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitssoziologie Empfohlen: Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • vertieftes Wissen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und zu Aspekten der Organisationsentwicklung wiederzugeben. • ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur selbständigen Bearbeitung von Beratungsaufgaben zu nutzen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Strategien zur Problemlösung und Beurteilung von Beratungsergebnissen und –prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen in Organisationen zu nutzen. • bisher erworbene Beratungskennntnisse in Organisationen auf andere Bereiche übertragen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • selbst gesetzte Lern- und Arbeitsziele zum Gesundheitsmanagement und zur Organisationsentwicklung selbstreflektiert und verantwortungsvoll zu realisieren. • die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung durch eigenen Input und Unterstützung kontinuierlich mitzugestalten.

	Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • Abläufe und Ergebnisse im Gesundheitsmanagement begründen. • über Sachverhalte zur Organisationsentwicklung sachkundig umfassend an unterschiedliche Zielgruppen zu kommunizieren.
Inhalte des Moduls	• Umfeldanalyse für ein Projekt, Projektplanung und –steuerung • Organisationsanalyse • Moderation eines Steuerkreises • Arbeiten mit Daten aus Mitarbeiterbefragungen, Gesundheitsberichten und Gefährdungsbeurteilungen • Gesundheitszirkel • Arbeitssituationsanalyse • Workshop Gestaltung • Zielfindungs- und Ergebnisworkshops • Krisengespräche, Mediation und Konfliktmanagement
Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen Gesundheitswissenschaften, Soziologie und Psychologie, Prävention und Gesundheitsförderung, Gesundheitspädagogik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit (12 Seiten). Weitere mögliche Prüfungsform ist: Portfolio – Prüfung. Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von der/dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Methoden des Gesundheitsmanagements
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Fallstudien, Rollenspiele, Gruppendynamische Übungen, Gruppenarbeiten, Elektronische Lernplattform, Auftragsbearbeitung mit Auswertung und Berichterstattung
Literatur	Badura, B., Walter, U., Hehlmann, T. (2010). Betriebliche Gesundheitspolitik, Heidelberg: Springer. Bamberg, E., Ducki, A., Metz, A-M (Hrsg.) (2011). Betriebliche Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt, Göttingen: Hogrefe. Faller, G. (2016). Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Bern: Huber. Uhle, T. & Treier, M. (2015). Betriebliches Gesundheitsmanagement. Berlin: Springer.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Gesundheitlicher Verbraucherschutz	
Modulkennziffer	39
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Joachim Westenhöfer
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester/ 5. Semester/ jedes Semester
Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP, 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72 h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention Public Health Nutrition und Grundlagen der Ernährung
Lehrsprache	Deutsch, teilweise englischsprachige Literatur
Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Nach erfolgreicher Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Rechte von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie die Strukturen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in der Bundesrepublik Deutschland und EU-weit zu benennen. • das Leitbild des mündigen Verbrauchers zu bewerten. • Konzepte des gesundheitlichen Verbraucherschutzes auf nationaler und europäischer Ebene zu bewerten. • die Rechte der Patienten anhand des neuen Patientenrechts zu benennen. • Maßnahmen zum Schutz von Patienten zu bewerten. • geeignete Maßnahmen und Methoden zur Stärkung der Kompetenz von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu diskutieren. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken zur Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • die themenbezogenen Publikationen der Institutionen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes auszuwählen, zu interpretieren und auf der Ebene des Verbrauchers erklären zu können. • geeignete Maßnahmen zur Information und Aufklärung des Verbrauchers zu entwickeln. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • eigene Recherchen durchzuführen.

	• objektive Nutzen- und Risikobewertungen im Sinne des gesundheitlichen Verbraucherschutzes zu diskutieren. • die Kenntnisse einem Fach- oder Laienpublikum zu präsentieren. Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, • sicher im Team Aufgaben zu bearbeiten. • selber vorgenommene Einschätzungen und Bewertungen in der Diskussion mit anderen zu vertreten. • offen auf Argumentationen anderer einzugehen.
Inhalte des Moduls	Einführung und Grundlagen: • Begriffsbestimmung • Gesetzliche Grundlagen (Lebensmittelrecht, Produktsicherheit verschiedener Produktgruppen) • Institutionen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes auf europäischer und nationaler Ebene (EFSA, BfL, BfR, EU, VZBV) • Empowerment, Stärkung der Verbraucherkompetenzen • Aufklärungs- und Motivationskampagnen • Risiko- und Nutzenbewertung • Risikokommunikation für verschiedene Zielgruppen Anwendung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes zu verschiedenen Produktgruppen: • Lebensmittel- und Produktsicherheit, amtliche Kontrollverfahren • spezielle Lebensmittel (Nahrungsergänzungsmittel, Kinderlebensmittel, Novel Food) • Bedarfsgegenstände (Geschirr, Verpackungen, Kinderspielzeug, Kosmetikprodukte, Textilien) • Tabakerzeugnisse Patientenschutz (aktuell als Blockseminar einen Freitag und Samstag): • Patientenorientierung, • Patientenschutz und -rechte • Möglichkeiten zu Beschwerden und Beteiligung von Patienten
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul gibt eine Einführung in den gesundheitlichen Verbraucherschutz und vermittelt den Studierenden Handlungskompetenzen sowie Schlüsselqualifikationen für Arbeitsfelder im Verbraucherschutz.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (studien- und Prüfungsleistung)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio - Prüfung bestehend aus: • einer semesterbegleitenden Übung • einem Referat Die Art der zu erbringenden Prüfungsform wird von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen	Projektseminar, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Exkursion

Zugehörige Lehrveranstaltungen	Gesundheitlicher Verbraucherschutz
Literatur	BfR (Hrsg.) (2017). Das Bundesinstitut für Risikobewertung auf einen Blick – Daten, Fakten und Hintergründe BfR (Hrsg.) (2015). Die Risikokommunikation des Bundesinstituts für Risikobewertung in der Praxis BfR (Hrsg.) (2010). Effekte der Risikokommunikation auf Risikowahrnehmung und Risikoverständnis von Zielgruppen BfR (Hrsg.) (jährlich erscheinend) Verbrauchermonitor BMEL (Hrsg.) (2018). Lebensmittelsicherheit verstehen – Fakten und Hintergründe BVL (Hrsg.) (2006). 2002–2017: 15 Jahre BVL im Dienste des Verbraucherschutzes - Die wichtigsten Entwicklungen und Ereignisse BVL (Hrsg.) (2014). Krisen bewältigen – Verbraucher schützen - Das Krisenmanagement im BVL BVL (Hrsg.) (2013). Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Ländern in Krisenfällen im Bereich der Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit Commission of the European Communities (ed.) (2011). Consumer Empowerment in the EU, Brussels. EFSA (Hrsg.) (2016). EFSA-Strategie 2020 Sichere Lebensmittel dank Vertrauen in die Wissenschaft Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch VZBV (2018). Die Stimme der Verbraucher Für starke Verbraucherrechte, faire Märkte und unbedenkliche Produkte und Dienstleistungen Verordnung (EG) Nr. 178/2002 betreffend Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts und Lebensmittelsicherheit Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel, Brüssel Patientenrechtegesetz (2012). – PRG, Berlin.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften	
2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Digitalisierung und Gesundheit	
Modulkennziffer	40
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolf Polenz
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	ein Semester/ 5. Semester/ jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Voraussetzung: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und Public Health, Soziologie und Psychologie, Ethik und Anthropologie, Einführung in Gesundheitsförderung und Prävention, Einführung in berufsfeldbezogene Rechtsgebiete, Gesundheitssoziologie Empfohlen: Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement, Umwelt und Gesundheit
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können Studierende Auswirkungen der Digitalisierung auf das Thema Gesundheit beschreiben und einschätzen, um wissenschaftlich fundierte Beiträge zur künftigen Digitalisierung im Gesundheitswesen oder Institutionen zu leisten. Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, • wesentliche Felder der Digitalisierung im Gesundheitswesen zu beschreiben, sowie deren Chancen, Folgen und Risiken, als auch Aspekte der Weiterentwicklung fundiert und kritisch zu benennen. • ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur selbständigen Bearbeitung von Beratungsaufgaben zum Thema Digitalisierung zu nutzen. • Datenschutzaspekte zu benennen und Folgerisiken abzuschätzen. Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • Strategien zur Problemlösung und Beurteilung von bestehenden Digitalisierungsprozessen und Entwicklungsmöglichkeiten unter Einbeziehung von Handlungsalternativen zu und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen im Gesundheitswesen nutzen. • bisher bestehende Digitalisierungsansätze in Organisationen auf Gesundheitssysteme und -anwendungen übertragen.

	Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • selbst gesetzte Lern- und Arbeitsziele zur Förderung der Einschätzung der Folgen der Digitalisierung im Gesundheitswesen selbstreflektiert und verantwortungsvoll zu realisieren. • die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung durch eigenen Input und Unterstützung kontinuierlich mitzugestalten. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • Abläufe und Ergebnisse in Digitalisierungsprozessen begründen. • über Sachverhalte zur Digitalisierung und deren Weiterentwicklung im Gesundheitswesen sachkundig umfassend an unterschiedliche Zielgruppen kommunizieren.
Inhalte des Moduls	• Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung • Big Data, Data Mining, Open Data • Internet of Things (IoT) • E-Health • Telematik • Telemedizin • Technikfolgeabschätzung: Auswirkungen auf – das Menschenbild in der Medizin – bestehende Versorgungsstrukturen, – das Schnittstellenmanagement (z.B. stationär, ambulant) – die organisationsinterne Kommunikation (z.B. Klinik), – die Gesundheit der Beschäftigten im Gesundheitswesen (z.B. Arbeitsverdichtung, Stress), – die Gesundheit der Patient*innen, – psychosoziale Aspekte (z.B. Ärzt*innen-Patient*innen-Beziehung), – ethische Aspekte • Anwendungsbereiche in der Gesundheitsversorgung (z.B. Nutzen und Risiken der Gesundheitsapps, Fitnesswearables, Tracking, App-basierte Prävention) • Einsatz von Digitalgestützten Technologien z.B. Drohnen, Roboter, Künstliche Intelligenz etc. im Gesundheitsbereich • Die Rolle (neuer) Medien (Digitale und Soziale) in der Gesundheits- und Risikokommunikation sowie der Gesundheitlichen Aufklärung und Bereitstellung von Informationen • Datenschutz • Ethische Herausforderungen von Datenverarbeitung und innovativen Technologien

Verwendbarkeit des Moduls	Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen Gesundheitswissenschaften, Soziologie und Psychologie, Prävention und Gesundheitsförderung, Gesundheitspädagogik, Gesundheitssoziologie
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung bestehend aus: • einem unbenotetem Kurzreferat zu einem grundlegenden Dokument • einer benoteten Hausarbeit zu einem fiktionalen Digitalisierungsprojekt in einem ausgewählten Hamburger Unternehmen (10 Seiten)
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Digitalisierung und Gesundheit
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Projektseminar, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Elektronische Lernplattform, Auftragsbearbeitung mit Auswertung und Berichterstattung
Literatur	Charishma-Studie (2016). Chancen und Risiken von Gesundheits-Apps (CHARISMHA); engl. Chances and Risks of Mobile Health Apps (CHARISMHA), Albrecht, U.-V. (Hrsg.), Medizinische Hochschule Hannover, 2016. urn:nbn:de:gbv:084-16040811153. http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00060000 Dockweiler C, Razum O. (2016). Digitalisierte Gesundheit: Neue Herausforderungen. Gesundheitswesen 2016, 78: 5-7. DOI http://dx.doi.org/10.1055/s-0041-110679 Online Matusiewicz, D., Nürnberg, V., Nobis, S. (2018). Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft. Medhochzwei, Heidelberg. E-health Initiative der Bundesregierung (2018). https://www.bundesgesundheitsministerium.de/e-health-initiative.html Psyga (2016). Stressfaktor Digitalisierung. http://psyga.info/ueber-psyga/aktuelles/digitalisierung-stressfaktor-oder-chance/ Salathé M. Digital epidemiology: what is it, and where is it going?. <i>Life Sci Soc Policy</i>. 2018;14(1):1. Published 2018 Jan 4. doi:10.1186/s40504-017-0065-7 Zu einzelnen Themen werden aktuelle Veröffentlichungen ergänzend in EMIL eingestellt.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften 2. und 3. Studienjahr – Wahlpflichtbereich	
Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASI)	
Modulkennziffer	41
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. André Klußmann
Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus	Ein Semester / 5. Semester / jedes Semester
Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS)	5 CP / 4 SWS
Arbeitsaufwand (Workload)	18 Semesterwochen (inkl. Prüfungszeit): 150h, davon Präsenzstudium 72h (4 SWS), Selbststudium 78 h
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Vorraussetzung: Grundlagen der Medizin und Humanbiologie, Arbeitswissenschaft mit Laborpraktikum (AWI) sowie, Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement und betriebliches Gesundheitsmanagement (AGSB), inklusive einer betrieblichen Gefährdungsbeurteilung
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Fachkompetenz (Wissen und Verstehen) Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls, sind die Studierenden in der Lage, • arbeitsbedingte Unfall- und Gesundheitsgefahren und Faktoren zur Gesundheitsförderung zu ermitteln und zu beurteilen. • sicherheits-, gesundheits- und menschengerechte Arbeitssysteme vorzubereiten und zu gestalten. • sicherheits-, gesundheits- und menschengerechte Arbeitssysteme aufrechterhalten und Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten kontinuierlich verbessern. • Sicherheit und Gesundheitsschutz in Management und Führung von Prozessen zu integrieren und in die betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation (Kern- und Unterstützungsprozesse sowie auch spezielle arbeitsschutzspezifische Prozesse) einzubinden • Ansätze und Maßnahmen um Arbeitssysteme im Sinne der Gesundheitsförderung zu gestalten, entwickeln Methodenkompetenz (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Die Studierenden sind in der Lage, • durch die Bearbeitung von Fallbeispielen orientiert an Handlungsschritten strukturiert zu arbeiten. • selbstorganisiert mit unterschiedlichen Lern- und Informationsmedien zu lernen. Sozialkompetenz (Kommunikation und Kooperation) Die Studierenden sind in der Lage, • eine Aufgabenstellung im Team selbstständig zu bearbeiten und in der Gruppe zu präsentieren. • selbstorganisiert mit unterschiedlichen Lern- und Informationsmedien umzugehen und zu lernen. • die angeeigneten Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten im

	Handlungsfeld der Fachkraft für Arbeitssicherheit realistisch zu beurteilen und den Bedarf an eine situationsbezogene Unterstützung einzuschätzen. Selbstkompetenz (Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität) Die Studierenden sind in der Lage, • einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und vor der Gruppe zu vertreten, • eine eigene Position für Sicherheit und Gesundheit vorzustellen und argumentativ zu vertreten, • Erwartungen, die an die Fachkraft für Arbeitssicherheit gerichtet sind, wahrnehmen und für die eigene (zukünftige) Arbeit nutzen.
Inhalte des Moduls	• Einführung in Sicherheit und Gesundheitsschutz und die Aufgaben der Fachkraft für Arbeitssicherheit • Vertiefung: Entstehen von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen • Basiswissen zur Gestaltung von sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitssystemen • Rechtliche Grundlagen zur Verantwortung • Entscheidungsvorbereitung • Durch- und Umsetzung sowie Wirkungskontrolle von Arbeitsschutzmaßnahmen, • Basiswissen zur Integration von Sicherheit und Gesundheit in das betriebliche Management
Verwendbarkeit des Moduls	Bei erfolgreicher Belegung werden die Ausbildungsstufen 1 und 2 des Zertifikats „Fachkraft für Arbeitssicherheit“ erworben. Die Ausgestaltung des Moduls erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Department Medizintechnik
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung in Form einer Portfolio – Prüfung. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: mündliche Prüfung, Hausarbeit Die Art der zu erbringenden Studien-/Prüfungsleistung und Abweichungen von der regelhaften Prüfungsform werden von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Zugehörige Lehrveranstaltungen	Fachkraft für Arbeitssicherheit
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Seminar, Kleingruppenarbeit, Selbststudium
Literatur	DGUV (Hrsg.). (2012). Die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit, DGUV Report 2/2012, Optimierung 2012. Berlin: DGUV DVD Sifa-Selbstlernphasen I-III, DGUV, aktuelle Version

Lehrende

Professorinnen und Professoren

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ P.H. Christine Adis
Prof.ⁱⁿ Amena Almes Ahmad
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Buchcik
Prof. Dr. Dr. Michael Haufs
Prof. Dr. Andre Klussmann
Prof. Dr. Dr. Walter Leal
Prof. Dr. Wolf Polenz
Prof. Dr. Ralf Reintjes
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Zita Schillmöller
Prof. Dr. Joachim Westenhoefer
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Wöhlke
Prof. Dr. York Zöllner

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wiebke Bendt M.Sc. (Health Sciences)
Jamal Choudhry B.Sc. (Ökotrophologie)
Dipl. Gesundheitswirtin Nina Hielscher
Dipl. Gesundheitswirtin Natalie Krämer
Dipl. Gesundheitswirt Gunnar Paetzelt
Dr. Claudia Terschüren

